Pofficedfonte laufet: Berlin 63 326, "Licht im Offen", Miffionebund für Ausbreifung bes Grangefiums unter ben Bollern bes Offens C. B., Bernigerobe.

Mage.
Oblage.
Oblage.
So bis

ttes: 5ar3)

fret. bein heim

fel

arftige e ober benfion

Tag.

Offen", Miffionsbund zur Ausbreifung des des Offens von "Licht im Evangeliums unter den Böskern Chriftleitung: 3. Rroefer herausgegeben Monatsheffe,

Sezugspielfe: Für das Inland: 4.— All. (a 40 Pfg.); U. S. A. und Canada: 1 Dollar; Schweben, Norwegen und Dönemarf: 4 Cówed. Rronen; Schweiz und Franfreich: 5 Chweizer Frankeine: 4 Cowedien; England: 4 Childen; England: 4 Childen; England: 4 Childen; 2016 Childen; England: 4 Childen;

.7 . 1932

3nbaft:

### Unter dem Rreug

Erinnerungen aus dem alten und neuen Außland. Don C. Martens. 2005. In Leinen 2.85 AM.

# Bott-Erleben in Sowjetrußland

Erinnerungen aus der freiheit und dem Gefängnis. Don W. Ph. Margintowffij. 280 S. Brofd. 4 RM, Cein. 5 RM.

### Am Zarenhof

Erinnerungen aus der geistlichen Erweffungsbewegung in Aufland 1874-84. Don Graf M. M. Korff. 93 S. Brofch. 1.10 AM, Leinen 1,80 AM.

### In der Rauberhöhle

Don C. Martens. 16 S. Cafchenformat geheftet 10 Pfg.

Ein Teugnis aus der Sfowjet-Union von der Kraft des lebendigen Chriftus auch in schwierigften Lagen.

## Atheismus und Kultur im modernen Rußland

Don W. Ph. Marginfowffij. 16 S. Cafdenformat geheftet 10 Pfg.

Das Befenntnis eines Auffen gur Berrichaft Chrifti.

# Der Kampf um Bott im jetigen Rußland

Don W. Ph. Margintowffij. 245. Geheftet 40 Pfg., 6 Stud'a RM.

Inhalt: Der Kampf gegen die Religion.

Glaubensmut und Erfolge des Evangeliums.

Was fagt das Dolf über die Religion?

Errungenschaften des Utheismus.

Die Religion in der Wertung der Kommunisten.

Protestaftionen.

Der Sieg Christi.

### Mosfau und

## fein damonifches Beheimnis

Don J. Kroefer. 23 S. Geh. 40 Pfg. 6 Stild 2 RM.

Moskau und das Geheimnis feines Kulturbolfchewismus. — Chriftus und die Kraft feiner Reichsgotteswirklichkeit. — Wir und der Ernst unserer Entscheidung. — Unter diesen drei Leitsähen gibt der Derfasser eine Einführung in die Geisteslage des modernen Rußland und in die Fragen, die auch für die übrige Welt von entscheidender Bedeutung sind.

# Auferftehungslieder

Sammlung rustischer Evangeliumslieder. Don J. S. Prochanow. Mit russischen Originalweisen und -faten, in deutscher Übertragung. Geh. 50 Pig.

Bier fingt die ruffifche Seele auf ruffifche Weise die frobbotschaft. Die Lieder verdienen es, auch bei uns in den Bestand der Haus- und Chormust aufgenommen zu werden.

# Poftfarten

9	Bolgatha. Ein Lied aus der ruffifden Evangeliumsbewegung (mit Moten)	10	pfg.
22	- Mamelationel Bofonntnisgedicht eines ruftlanddeutschen Derbannten	10	1.18.
5	Im Duntel doch die Sonne ichauen. Gedicht von Pfarrer D. Ch. Todler, Stanislan	10	pfg.
ě	Salte Millel Gedicht von 3. Kroefer	10	pfg.

# Jordan - Quellen.

3hr tiefes Gebeimnis und ihre ichopferifche Rraft.

# II. Jordan-Quellen - und ihre brei Cammelbeden.

Es will mir scheinen, als ob der Lauf des Jordan mit seinen drei großen Sammelbeden die Geschichte und die Leiden verriete, die die göttliche Offensbarung innerhalb der Menschheit noch immer ersledte. Wie die Jordan-Duellen ist sie selbstlos in ihren Opfern, schöpferisch in ihrer Kraft, segnend in ihrem Leben. Und doch verwandeln die gesunden und fristallreinen Basser des Jordan lange nicht alle Orte, wohin sie fommen, in einen blühenden und fruchtbringenden Garten Gottes. Richt durch ihre Schuld gehen ihre unendlichen Schöpferkräfte einsach während ihres Laufs verloren, sondern allein durch die Schuld jener Gegenden, durch welche sie ihr Flusbett gesunden haben.

Das zeigen uns bie brei großen Sammelbeden bes Jordanftromes. Das erfte und fleinfte ift ber oberhalb bes Gees Genegareth liegende Merom-See, ober See "Sule" genannt. Man hat ben Ramen in Berbindung bringen wollen mit bem in 1. Doje 10, 23 genannten Chul, ber ein Entel Gems aus bem Beichlechte Arams war. Der See felbit liegt noch 2 Deter über bem Deeresspiegel, bilbet aber mit feinem Beden ein großes Sumpfland. Das Rorbende ift ein faft undurchdringliches Didicht bon Baphrusftauben und Gumpfgewächsen, wo eine Fulle von Baffervogeln wie Enten, Belifane uim. eine wie für fie geschaffene Beimat gefunden haben. Die großen Buffelherben ber umliegenden Beduinenstämme juchen im Gee ihr tagliches Bab. Das gange Tal fonnte bei ben herrschenden Barmeberhältniffen und ber Bafferfülle bes Jordanstromes ein feltenes Batabies fein, wenn burch ein Ranalinftem bas große Beden aus einem troftlofen Sumpfland ju einem fruchtbaren Rulturboben murbe erhoben werben.

Bahrlich, eine seltene Tragif des Jordanstromes! Sein reisches Leben endet in einem Sumpfgebiet! Gewiß, er hat durch seine Gewässer die die dem Gem Gee in seinem Lauf manche liebliche Oase geschaffen. Man sindet überall blühende Gärten, Gemüsekulturen, große Feigenhaine, wo er sich mit seiner schöpferischen Kraft dem Kulturlande mitteilen konnte. Aber das große Sammelbecen ein gewaltiges Sumpsand!

Das war vielfach ber große Leibensweg ber göttlichen Offenbarung innerhalb ber menichligen Geschichte. Der Charafter des Sumpfes ift, daß er ein unbeilvolles Gemisch von Erde und Baffer bleibt, ohne blühendes Fruchtland zu fein.

Die Borbedingung bagu, bas lebendige Baffer und bie warme Sonne, waren einerfeits ba, auch die fleinfte Ede in ein Baradies au verwandeln. Aber die Erde erhebt fich nicht zu einer Auferstehung, jo bag fie, befruchtet, blübendes Leben hervorzubringen vermöchte.

Much die gottliche Offenbarung hat feit uralten Beiten große Sammelbeden innerhalb ber Menichheitsgeschichte gefunden. Ge juchte nicht nur Gingelne, fondern gange Bolfer und Bander in it e Rraft und in ihr Leben hineinguziehen. 3ch erinnere nur an Die Beichichte Ifraels, an die Entwidlung bes Judentums, an die Gue itehung ber driftlichen Rirchen, an bas Geheimnis ber moflemischen Belt, - welche riefigen Cammelbeden innerhalb unferer Menicbeitsgeschichte, benen fich die gottliche Offenbarung mit ihren icho ferifchen Rraften mitteilen fonnte.

Bott jucte burch Offenbarung in feiner erlo. fenden Rraft und mit feinem neufchaffenden geben immer wieber in unfere Befchichte hinabauft e i g e n. Er horte ben Schrei ber Bergweiflung aus unferer gegenfeitigen Berfflavung, fah die gegenseitige Berfleischung in unseren tierifchen Leibenschaften, ftieg hinab in unfere Solle, Die wir une jur Erlöfung von der Bergangenheit und gur Begludung ber Bufunft durch unfere Rultur gu ichaffen hofften. Bas machten wir aber aus feinem Lichte, bas uns murbe? Bogu verwendeten wir Die höheren Rrafte, Die fich uns mitteilten? Bie wenig gogen wir Die letten Ronfequengen, wenn die Belt Gottes in unfere Beit und unfer Leben trat, um uns für eine höhere Berufung und eine reichsgottes-

geichichtliche Aufgabe zu erlöfen.

Beld ein Gemijd von Bejet, gottlicher Difenbarung und modern fter Beltanicauung ftellt ale Ganges gejehen bas beutige Jubentum bar! Go immpathijd uns das tägliche Gebet des Moflemen gum lebendigen Gott auch berührt, meldein Gemijd ftellt als Bolf und Religion Die mohammedanifche Welt mitibrem Fanatismus, ihren Ortsheiligtumern undihrer finnlichen Jenfeit .. Soffnung bar! Und wir driftliden Bolfer mit unfern Rirden, Rulten und Diffionsmethoden! Bahrlid, wir haben wenig Urfache, andere zu richten und uns in dem zu gefallen, wie wir als Gemeinden jum großen Sammelbeden ber gottlichen Offenbarung und ein Baradies göttlicher Reuschöpfung geworden find. Bie oft habe ich mir mahrend unferer Reife burde beilige Land jagen muffen: Wem Gott nicht Soheres hat erichliefen fonnen, ber fteht im heiligen Lande in ber Gefahr, bag er bier auch Die lette Chrfurcht vor bem Beiligen verliert.

Benn man weiß, mit welch einem Fanatismus die moflemijde Belt bie einzelnen Brophetengraber vor Entweihung ju ichiten fucht, welche blutigen Rampfe bie driftlichen Rirchen um ben fit jener Stätten führten, wo fich einft rein geschichtlich bie größten Bottesoffenbarungen vollzogen, welch ein fast gobenbienerischer Salt mit fo manchem angeblich Seiligem getrieben wird, wie wenig fic in

Gottesbienften und Anbetungsftätten etwas von ber Rraft Gottes und der Gegenwart des Chriftus ju offenbaren vermag, - bann fragt man fich: Bar bas ber 3 wed bes Rommens und bas Bieldes Birfens ber göttlichen Difenbarung, als fie burd Apostel und Bropheten, ja letthin burd ben Cobn unter uns trat?

Bohl nie wie beim Bejuch jo mancher ber größten Beiligtumer im heiligen Lande hat fich mir mit folder Bucht die Gewißheit auf Die Geele gelegt: Dieje form einer Gottesperehrung, wie fie hier gepflegt wird, hat ber gegenwärtigen Menichheit nichts mehr zu jagen und vermag ihr feine Erlöfung für bie Bufunft gu geben! Um bie

Beiftesmächte ber Gegenwart zu überwinden, muß die Rirche Chrifti frei werben von ihrem Rultus mit bem Beiligen. 3hr Leben muß ju jenem lebendigen Beugnis werben, bas aus ber Birflichfeit Got-

tes und der Rraft des Gefalbten flieft.

Damit ift nicht gefagt, daß es im beiligen Lande feine Arbeit und Dienft gabe, Die ber Belt etwas gu geben haben. In Jerufalem allein follen 80 Diffionsgefellichaften vertreten fein. 3ch habe die wenigsten fennen gelernt, benn sie gu feben, war nicht ber Bwed meiner Reise. Da geschieht gewiß manches, was sich als lebendige Frucht ber göttlichen Offenbarung erweift. Mir ift gerade im beiligen Lande und im Drient auch der große Bert der Erziehungsanftalten, Baifenhäufer, Schulen und Sofpitaler neu aufgegangen, Die im Beifte Jefu Chrifti von einer hingebenden Liebe getragen werben. Aber nicht davon rebe ich hier. Es handelt fich mir hier um bie große Bewiffensfrage, was auch wir als Rirche Chrifti in ihrer großen, vielfach jo überlegenen Wefamtericheinung aus ber uns gewordenen Gottesof: fenbarung gemacht haben. Sat man ben Dut, gu feben mit febenden Mugen, dann erichridt man über uns felbit, welch ein dunfles Sammelbeden der göttlichen Offenbarung auch wir als driftliche Rirchen, Gemeinschaften, Bereine, Gruppen innerhalb ber Belt darftellen.

Belde parteipolitischen Leidenschaften fonnten allein bei uns in Deutschland ausgelöft werden, als wir als Glieder der Rirche Chrifti uns genötigt faben, uns an zwei großen politifchen Bahlen gu beteiligen. Bahrlich, wie wenig find wir als Glieder ber Reichsgotteswelt zunächft geloft von der Belt und beren Leidenschaften, um von Gott aus der Belt mit höheren Rraften gu dienen. Denn fo lange wir unfere Rraft jum Rampf aus benfelben Quellen dopfen, aus benen auch die Barteileidenichaften ber Belt fliefen, haben wir unferer Beit und unferem Bolf fein Leben gu bieten, burch veldes es fich für eine neue Bufunft erlöft fiebt.

Das zweite, weit größere Sammelbeden bes Jordanstromes ift er See Genegareth. In feiner Lage und Schönheit ift er nicht nur ie Berle Galilaas, fondern des gangen beiligen Landes. Durch feine iefe Lage, ba er 208 Meter unter bem Mittelmeer liegt, und ichutenben Ufern, die auf allen Seiten fanft zu ben ftart zerriffenen Berghöben hinansteigen, hat ber Gee auch im Binter ein fehr milbes Rlima.

Außer ber allmählich aufblühenben Stadt Tiberias und einigen Drangen- und Bananenplantagen und bem beutichen Sofpis Tabgha am Rordweftufer in ber Rabe ber Ruinen vom angeblichen Rapernaum, find die Ruften bes Gees heute nur obe Beideplate und Trümmerftatten. Aber noch gur Zeit Jeju, fo ichreibt D. Herm. Guthe in feinem wertvollen Balaftinabuchi), muß befonders auf seiner Nordwestseite ein "fleines Paradies" gewesen sein. Rach einer Schilderung Josephus bot &. B. die Ebene Geneffar ober Ge-

negareth einft folgendes wundervolle Bilb:

"Die Landichaft ift von ber Ratur fo reich ausgestattet, bag in ihrem Boben alle Pflanzen gebeiben. Die Bewohner haben bie berschiebenften Arten angepflanzt, und alle wachsen unter bem Gegen des herrlichen Klimas. Rugbaume, die die Kälte lieben, stehen neben ben Balmen, die fich nur in ber Site wohlfühlen. Feigen und DIbäume, die ein mittleres Klima erfordern, fehlen hier durchaus nicht. Bie in einem Bettstreit sucht die Ratur die Gegenfate dort auf einem Bunkt zu vereinigen, bie Jahreszeiten icheinen um ben Besit ber Ebene miteinander im Rampfe zu liegen; benn fie zeitigt nicht nur die Früchte ber verschiedensten Zonen, sondern fie forgt auch für einen fast ununterbrochenen Borrat bavon. Go liefert fie die toniglichen Früchte, Trauben und Feigen, zehn Monate lang unausgesett, während andere bas gange Jahr hindurch neben jenen ber Reihe nach reifen."

Diefer See ift im gangen fein Sumpfgebiet, fonbern rein und voller Leben. Gein Fischreichtum ift befannt feit uralten Beiten, Bir haben hier an ben Ufern bes Gees weilen, feine Schönheit bewunbern, teilweise seine Länge und Breite mit bem Boot burchmeffen burfen. Bas wir ba alles auf bem gewaltigen Ruinenfelb bes angeblichen Rapernaum für Eindrude gewonnen haben, mas für eine cone Erinnerung wir an ben Ginflug bes Jordan am Norbende bes Sees mitnehmen burften und manches andere Erlebnis foll hier

nicht geschilbert werben.

Rur ein Erlebnis fei bier genannt: Der zweitägige Sturm auf bem See, ber jo ftart und gewaltig war, bag fein Fifcherboot es magte, auf ben See hinauszufahren. Da gewannen wir ein tieferes Berständnis als bisher für ein furges Bort im Martus-Evangelium: "Und fie litten Rot beim Rubern." Rach ber Speifung ber Fünftaufend waren feine Junger allein ins Schiff gestiegen, um an das jenseitige User zu fahren. Aber der Wind war hnen entgegen, und fie rangen mit ben ftarfen Bellen, gu benen ber See aufgepeitscht worben war. Bunderbar, ber Gee, ber fo ruhig fein fann, bag fich in feinem tiefblauen Spiegelbild Sonne und Mon Bolfen und Bogel, Baume und Feljen von ben Ufern mit feltene

Rlarheit und Scharfe wiberfpiegeln fonnen, fann bom Sturme geveitscht, ber sich bort awischen ben Bergruden verfängt, so aufgeregt fein, daß er alles in feine Tiefen zu ziehen droht.

Ja, ber Bind, welche Bewalten ruben in ihm, wenn er jum Sturme wird! Richt nur einen fleinen Gee Genegareth, die Dzeane wühlt er auf, daß fie gu fampfenden Glementen werden, benen gegenüber feine Macht zu steben bermag. Run haben wir aber in der hebräischen Bibel die merkwürdige Erscheinung, daß Beift und Bind mit demfelben Bort "ruach" bezeichnet werden. Der Bind ift für die Ratur gleichsam wie eine Geiftesmacht, die ihre Elemente zu paden und zu einer unbandigen Gewalt und Leiden-

icaft zu erregen bermag.

Schon Jejaia braucht baber von den Gottfernen und Ungläubigen bas treffende Bilb: "Die Besetlofen find gleich bem aufgewühlten Meere, denn zu ruben vermag es nicht, seine Gewässer wühlen Schmut und Schlamm auf. Reinen Frieden gibt es, fo hat mein Bott gesprochen, für die Gottlofen" 1). Bahrlich, ein felten treffendes Bild für Menichen und Bolfer, beren Leben fich von einer fremben Geistesmacht so gepact, aufgewühlt und erregt sieht, daß all ihre vorhandenen Kräfte zu Gewalten werden, die alles in ihren Bann, in ihre Leidenschaften und in ihr Berberben gu giehen broben.

Bas will uns das jedoch fagen in Berbindung mit den Jordanquellen und bem Sammelbeden bes Jordanftromes? Saben wir doch seine Wasser verglichen mit der göttlichen Offenbarung in ihrer unendlichen Kulle und icopferischen Rraft. Diese bat fich im Gee Benezareth zu einer Aberfülle angesammelt, die faum zu bemeffen ift, und ihre Gugigfeit und ihre Leben fpenbenbe Rraft bemahrt. Benn jedoch biefe Kulle vom Sturm erfaßt und in feinen Bann gegogen wird, bann werben feine Baffer gu Bellen, burch bie man fich

nicht gefegnet, fonbern in Rot und Gefahr gebracht fieht.

Basift nicht alles mit bem Borte ber göttlichen Offenbarung im Baufe ber Jahrtaufenbe ge: deben, wenn fich ber menichliche Beift ihrer bemadtigen und fie in feinen fleifdlichen Dienft hineingugiehen bermochte? Jebe religioje Berirrung gründet sich auf Borte Gottes. Selbst Satan bedient sich der gottichen Berheißungen, um feine biabolifchen Berjuchungen gu begrunden. Bir feben dies in den Bersuchungserlebniffen Jefu. Die Juden prachen einst: "Bir haben ein Gefet, und nach dem Gefet muß Er terben"2). Die Thora als Offenbarung murbe bom menichlichen Fanatismus jo in feinen Bann geogen, bag biefer auf Grund ber Schrift glaubte berechtigt gufein, biefdanblichfte Tatber menic. ichen Beidichte gu vollziehen! Und find es nicht bie unfelften Seiten ber driftlichen Rirche, Die uns berichten, wie man

<sup>1)</sup> Berlag Belhagen und Rlafing, Bielefelb-Leipzig.

<sup>1)</sup> Jef. 57, 20 f. 2) Joh. 19, 7.

glaubte, aus bem Borte Gottes die Berechtigung ju haben, auch mit fleischlichen Baffen bas Reich Gottes bauen und verteidigen gu follen? Bie find 3. B. in großen Berfolgungszeiten Die ichwerften Leiden über jo manche Jungergemeinde auf Grund bes Dogmas, ber Lehre, die man fich aus bem Borte Gottes geschaffen hatte, gebracht worden. Wahrlich, ein dunkles Rapitel innerhalb der Be-

ichichte ber driftlichen Rirche!

Aber nicht bas Bort Gottes war ichulb. Geiner bemächtigte fid ber menichliche Beift und benutte es als Baffe jum Berberben bes Rächsten. Und wie fonnen fich bis heute Bruder leidenschaftlich gegenseitig befämpfen, wenn fie bas Bort in ben Bann ihres eigenen Beiftes gieben. Rur ein Beift hat Bollmacht, Berr ber Difenbarung gu fein: Der Geift Gottes. Er allein ift Inhalt bes Bortes, es ift feine geschichtliche Beiblichfeit, und Er fann allein durch Erleuchtung uns in das Licht und in die Bahrheit des Bortes Gottes hineinziehen. Die göttliche Offenbarung ift nicht in unfere menichliche Geschichte hinabgestiegen, um von uns und unferem Beifte gemigbraucht und eigenen Breden bienftbar gemacht gu werden. 3m Gegenteil, fie will uns mit unferer Art in ihr göttliches Licht und ihre erlojende Rraft hineingiehen, bamit wir burch fie erlöft bas Bild bes Cohnes wiedergewinnen follen.

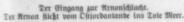
Aber noch eine andere Bahrheit fundet uns der Gee Benegareth. Er ift ein riefiges Sammelbeden. Seine Baffer find weber falgig, noch durch Schlamm und Schmut verunreinigt. Bahrlich, ein Bild von ber unverfälichten Gottesoffenbarung, wie fie fich in großen Befenntniffen, Lehren, Schriften als in ihrem geichichtlichen Sammelbeden erhalten bat. Die Umgebung bes Sees ift jedoch an fo manchen Orten eine Dbe ober Steinwuffte geblieben. Barum? Beil bas Baffer in feiner ichopferifchen Rraft fich bem

Boben nicht mitteilen fonnte.

Die geidichtlichen Cammelbeden ber göttlichen Difenbarung find nicht Gelbstzwed. Die Difenbarung gehört dem Leben. Ihre ichöpferische Rraft will fich auswirfen in menichlichen Röten, im täglichen Rampf, in der Berjuchung mit ber Gunde, in ber Aberwindung ber Todesmachte. Unders ausgebrudt: Rur wenn fich bie gottliche Offenbarung mit un ferem Leben vermablen fann, bie Berricaft über unfere Rrafte, Reigungen, Brrungen, Schwach beiten gewinnt, icafft fie erlofend jenes Ren in uns, bas Baulus eine neue Coopfung nennt Richt bie reine Lehre in unferm Befenntnis und in unferm Rate chismus rettet uns, fondern bie ichopferifche Befruchtung unfere Lebens burch eine bauernde Singabe an Die Rrafte bes Beiftes b göttlichen Offenbarung.

Das lette große Cammelbeden bes Jordanstromes ift bas To Meer. Auf einer zweitägigen Gahrt haben wir es von feinem Rot Ende bis ju feinem Gub-Ende gefeben. Die Reife mit der Befiche







Die Arnonichlucht mit einem Rudbild auf ben Gingang.

tigung der gewaltigen Arnonichlucht gebort mit jum Geltenften und Eindrudsvollsten, das wir im beiligen Lande erleben durften. Ronnten wir doch danf bem Umftande, daß der Urnon in Diefem Jahre einen fo niederen Bafferstand hat, bis gu feinen gewaltigen Bafferfällen vordringen. Das Flugbett windet fich zwijchen den 600 Meter hoben Felswänden wie eine Schlange hindurch. Un manchen Orten wird es nie von einem Sonnenftrahl erreicht, weil fich die hohen Felswände fast berühren. Bohl an dreiviertel Rilometer muß man, den ftarfen Strom immer wieder ichneidend, vordringen, um bis Bu den Källen zu gelangen.

Ein graufig icones Bild, dieje Bucht und diejes Spiel ber Bajfermengen des Urnon, die bier von ihren Soben in die Tiefe fturgen. Bie gejagt, ein Anblid, wie man ihn im Flugbett bes Arnon nur gang felten haben fann. Denn bei höherem Bafferstand fonnte fein Menich bis zu ben Fällen vordringen. Bielleicht gibt obige Aufnahme emas bon ber übermaltigenden Schönheit diefer Schlucht wieber.

Aber nicht davon follte bier die Rede fein, fondern vom Toten Meer als bem britten Sammelbeden des Jordanstromes. Das Beden Des Toten Meeres liegt beinahe 400 Meter tief unterm Meeresipiegel zwischen ben im Diten fteil anfteigenden Bebirgen von Moab, wo auf einem der höchiten Bergruden Die Gefte Machaerus liegt, in welder Berodes Antipas, Tetrach von Galiaa und Beraa, Johannes ben Laufer enthaupten ließ. Im Beften wird es beberricht von ber in fteilen Feloftufen abiturgenden Bufte Juda. Der Gee, von den Arabern gewöhnlich "Lot-See" genannt, erreicht eine Tiefe von 309 Meter, hat eine Länge von 78 Kilometer und ist an seiner breitesten Stelle zwischen "Engedi" auf dem Bestuser und der Arnonbucht auf dem Ostuser etwa 17 Kilometer breit. Da der dunkelblaue Besterspiegel des TotenMeeres nahe an 400 Meter unter dem Spiegel des Mittelmeeres liegt, so haben wir hier eine der tiefsten Stellen

auf der ganzen Erdoberstäche.

"Im Süben lagert die völlig öbe Halbinsel et Lisan, d. h. Zunge. Ihr Gelände mit ihren tausenden ausgewaschenen und in den manigsaltigsten Formen bestehenden Stein- und Mergelgebilden und ihren steil absallenden, selten start zerrissenen Ufern bildet fast den Undlick einer altorientalischen Stadt. Ahnlich ist auch das Bild von Andlick einer altorientalischen Stadt. Ahnlich ist auch das Bild von dem Borgelände und dem Taselgebirge am Westuser. Unser Bild deit uns auf der Wanderung durch dieses Vorgelände zu der Mattageigt uns auf der Wanderung durch dieses Vorgelände zu der Mattageigt uns auf der Masanderung durch dieses Vorgelände zu der Mattageigt uns auf der Masanderung durch dieses Vorgelände zu der Mattageigt uns auf der Masanderung durch dieses Vorgelände zu der Mattageigen von allen Seiten start absallenden, 517 Meter hohen Bergeinem von allen Seiten start absallenden, 517 Meter hohen Bergeinen

Majada, wo damals eine fleine Gruppe deutscher Forscher neue Ausgrabungen und Messungen vollzogen, war mit eins der Hauptsziele unserer Toten-Meer-Fahrt. Der weite Weg durch das vorlagernde Taselgebirge und der steile, gesahrvolle Aufstieg ging aber weit über die Kraft vieler Teilnehmer hinaus. Einige amerikanische Brosessoren mit ihren Studenten und andere Freunde überwanden jedoch alle Schwierigkeiten und erreichten die Ruinen der Festung und grüßten die beutschen Gelehrten bei ihrer einsamen Forscherzarbeit. Mir und meiner lieben Frau war es nicht gegeben, die Steizgungen und Klettereien zu überwinden.

Diese Festung hat eine sehr reiche und tragische Geschung hat eine sehr reiche und tragische Geschung wurde sie von dem Hasmonäer Jonathan als Festungsburg und Zusluchtsort mit großen Opsern erbaut. Herodes stungsburg und Zusluchtsort mit großen Opsern erbaut. Herodes sieß sie noch mit einer 12 Ellen hohen und 8 Meter dien Berteiließ sie noch mit einer 12 Ellen hohen und 8 Meter dien Berteiließ sie noch mit einer 12 Ellen hohen und 8 Meter dien Berteiließ sie noch einer Lurme von je 50 Ellen Hatte. Außerdem erbaute er am Westabhang des Berges noch ein Festungssichloß, dem er auf jeder seiner vier Ecken einen Turm von je 60 Ellen gab. Das Schloß war mit der höher gelegenen Festung selbst durch eine Freitreppe, die man "Schlange" nannte, berbunden.

Das innere Gelände der Festung hatte im Felsen ausgehauene, große Wasseristernen, die als Sammelbeden für das ausgefangene Regenwasser dienten. Auch hatte man ganze Flächen mit Fruchterde ausgefüllt und intensiv bebaut. Nach der Zerstörung Jerusalems erlag diese Festung erst nach einer zweieinhalbjährigen Belagerung durch die siegreichen Heere des Titus. Unter der Führung der beiden Beloten Schimon den Giora und Cleazar hatte sich eine keldenschaft von 960 Personen mit ihren Frauen und Kindern in die Festung als ihrem letzten Zusluchtsort zurückgezogen. Die Römer unter der Führung don Flavius Silva belagerten sie, konnten die helbenhaften Berteidiger aber nicht zur Unterwersung zwingen. Erst als



Der Dichebbel Usbum, ber Calgberg mit ber Caule, bie als Lots Weib angesehen wirb.



Wanberung auf bem Tafelgebirge jur Maftabarr-Jestung Masaba am Sildwestuser bes Toten Meeres.

fie von dem gegenüberliegenden Berge im Beften bis gur Feftung einen 200 Ellen hohen Damm ichütteten, auf welchem fie nun ihre großen Belagerungsmaschinen an die Festungsmauer beranbringen

fonnten, gelang es ihnen endlich, bieje zu burchbrechen.

Aber auch jett gaben die Berteidiger ben Rampf noch nicht auf. Sie zogen fich auf eine innere Burg zurud, die aus holz errichtet und mit Erbe ausgefüllt war. Die Römer ftedten Diefe lette Buflucht in Brand. Als die um ihre Freiheit Ringenden auch Diefes Bollwerf ber Berteidigung gujammenbrechen faben, ließen fie fich burch Eleazar überreden, alle freiwillig in den Tod zu gehen. Zuerst tötete man Beiber und Rinder und zulett fich felbft. Es wird überliefert, bag nur zwei Frauen und fünf Rinder fich burch Berfted gerettet hatten. Mis die Romer fich am Biele ihres Angriffs faben, fanden fie nur

noch Leichen und rauchende Trümmerhaufen.

Es tat meiner lieben Frau und mir unendlich leib, bag wir bie Ersteigung bes Festungsberges nicht überwinden fonnten. Dies fonnten fich nur völlig ichwindelfreie und jungere Rrafte leiften. Bir blieben auf bem weiten Tafelgelande am Fuß bes Berges gurud, wo unfere Phantafie reichlich Gelegenheit fand, fich an ben phantaftischen Bebilben bes Gelandes ju ergoben. Auf unferer Banderung ftießen wir auf Blate, die wie ein großer freier Marttplat ausfaben. Um ben großen Blat berum ftanden bie verschiedenften ausgewaschenen Sandsteine und Mergelblode, von benen manche ben Gindrud von regelrechten Sauferblod's machten, ober großer Monumente, ober einer Byramide ober auch einer Gaule, Die fich wie eine fentrecht ftebenbe Radel ausnahm. Dann fteben Blode mit einer runden Ruppel, daß man glaubt, einen großen Tempel ober ein moslemisches Beiligtum bor fich zu haben. Andere Blode haben wieder die Form bon Denkmälern mit maffibem Fundament und Godel und oben eine weiße Statue ober Tierfigur. Es gehört bort nicht viel Phantafie und Ginbilbungsfraft bagu, um gu glauben, man wanbeleineiner mobernen morgenlanbijden Grofftabt.

Diefer fehlt jedoch jegliches Leben. Rur Steinbode und andere wilbe Tiere laffen an reichen Stellen ihre Fußipuren gurud. Der Tob bes Salzmeeres reicht hinauf auch auf die Boben, Aber ift es nicht tragisch, bag ber Jorbanstrom mit seinem reichen Leben und ber fiberfulle feiner Rrafte im Toten Deer enbet? Goll er boch tag lich nach wiffenschaftlicher Berechnung 6 Millionen Tonnen Gugmaffer ins Tote Meer führen. Da fein weiterer Abfluß biefer Baffermenge aus bem fo tief liegenben Beden bes Galzmeeres bentbar ift, fo muf Diefelbe täglich bon ber beißen Sonne aufgejogen und in Tau für Die Umgebung verwandelt werben. Die Baffer, Die im Beden gurud bleiben, find fo falg-, ol- und mineralhaltig, bag fein organisches Leben in ihnen existieren fann. Das Baffer ift fo fchwer, bag ber menschliche Körper ohne Anftrengung fich auf ber Oberfläche gu hal-

So werben bie Gugmaffer bes Jorbanftromes ten bermag. Bu einem Galameer. Belch eine Tragit, Die auch Die gottliche

Offenbarung innerhalb der Menschheitsgeschichte erleben muß. Gie fteigt mit ihren Lebenstraften unter bie Menichen, um fich ihrem Leben mitzuteilen. Gie will biefes befruchten und zu einem Garten Bottes erheben. Birbfie jeboch fo von ben menichlichen Rraften, Unlagen, Reigungen und Leibenichaften burchfest, bag bas Menichliche bas weit Brimare und Borherrichende in ihr wird, bann fieht fie fich in die Todesherrichaft bes Menichen mit hineingezogen. Gie behalt bochftens nur noch die bewahrende Praft des Salzes.

Es mag uns gelegentlich ichon aufgefallen fein, bag Jefus in seinen Bergreben bas Leben seiner Junger einmal verglichen hat mit ber Salgfraft: "Ihr feid bas Licht ber Belt und bas Salg ber Erbe"! fagte Er zu ihnen. Die Gigentumlichfeit bes Galges ift ja, baß es das erstorbene Leben, das Fleisch von feiner letten Auflösung, Faulnis, Berfetung aufzuhalten vermag. Es vermag gwar nicht bas Fleifch ju neuem Leben zu erweden. Es halt jedoch die Berwejung auf und offenbart fo feine Rraft.

Diefelbe Rraft ichreibt Baulus bem altteftamentlichen Befete gu. Er fagt im Galaterbrief: "Ghe aber der Glaube fam, wurden wir unter dem Gejet verwahrt und verichloffen auf ben Glauben bin, ber offenbart werben follte. Go ift alfo bas Gefet unfer Buchtmeifter (eig. Babagoge) geworben auf Chriftus bin, auf bag wir durch den Glauben gerechtfertigt würden"1).

Da entsteht gwar die Frage: "Ift ber Dualismus, die Doppelfeitigkeit in Gottes Art benkbar, daß Er fich in ber alttestamentlichen Offenbarung als Wejet und in Chriftus und ben Apofteln als Evangelium offenbarte?" Bir fteben ba vor ber ichweren Frage nach ber Entstehung des Gejetes. Auf Grund ber Beichäftigung mit ber altteftamentlichen Offenbarung bat fich mir die Aberzeugung aufgenötigt, baß auch bas Befet nichts anderes als Evange: lium, als Boticaft, als Erlöfung für Ifrael fein mollte. Gott ift in feinem tiefften Wefen und Charafter unwandelbar. Er ift nicht heute Gefet und morgen Evangelium. Geine Barmbergigfeit, die in der Offenbarung unter die Menichen fteigt, will immer ins Baterhaus beimführen, erleuchten, jegnen, troften, freimachen von den Retten der Schuld und ber Bergangenheit.

Bie entfteht benn aber bas Gefet, wenn Gott feine Offenbarung nicht als Befet gibt? Der Menich macht aus bem Evange : lium Gottes ein Gefet. Die Abficht ber Offenbarung Gottes ift immer, une in ihre icopferische Rraft und in ihr Licht hinein-Bugieben. Gie will erleuchtend und erlofend als Gottestraft in uns wirfen. Diefer Abficht entzieht fich jedoch febr oft ber Menich. Das tat auch Ifrael am Berge Ginai: "Rebe bu mit uns, und wir mollen hören; aber Gott foll nicht mit uns reben, wir mochten fonft fterben!" Bwar fprach Mofes gum Bolfe: "Fürchtet euch

<sup>1)</sup> Gal. 3, 23 f.

nicht! Denn Gott ist gekommen, bag Er euch prufe, und bag feine

Furcht euch vor Augen sei, damit ihr nicht sündiget!" 1)

Frael verharrte jedoch in dieser Stellung dem Reben Gottes, b. h. ber Offenbarung gegenüber. Anstatt bag Gott burch fein Reben feine Offenbarung als icopferifche Rraft ins Berg und Leben bes Bolfes ichreiben fonnte, mußte es burch Mojes auf fteinerne Taeln gefchrieben merben. Aus ber ichopferijden Rraft wurde Die gesehliche Forderung, aus bem Evangelium bas Gefet. Die Difenbarung wurde von Ifrael zwar äußerlich als heiliges Gebot fest gehalten, aber als schöpferische Kraft verworfen. So entstand in Frael auch ein Leben, bas innerlich feiner Natur nach fleischlich blieb, aber ber Forberung bes Gesetes sich äußerlich unterordnete.

Das ist bis heute ber Leibensweg, ben jede göttliche Offenbarung immer wieber erlebt. Rann fie uns nicht jum Evangelium, gur in neren Gottesfraft werben, weil wir uns ihr verschließen, bann maden wir aus ihr, falls wir fie nicht völlig ablehnen, eine gefetliche

Forberung für uns.

Sier liegt das Geheimnis, daß felbst bis in die driftlichften Rreise hinein soviel Gesetlichkeit herrichen fann. Bas hat man innerhalb ber Kirche Chrifti nicht gelegentlich alles aus bem Evangelium Jeju Chrifti gemacht! Belde gesetlichen Forderungen find aus fo mancher

Botichaft Jefu gemacht worden.

Das Fleifc fann nicht anbers, als bag es jebe Offenbarung für fich gum Befet macht. Und bas Be set wirkt alsdann wie die Salzkraft. Es bewahrt bas Fleisch vor feiner weiteren Auflösung. Es fann zwar nicht zu neuem Leben führen. Das fann allein ber Beift bes Evangeliums. Solange ber Mensch in seiner fleischlichen Gefinnung, b. h. in ber Rraft feines natürlichen Gigenlebens biefen Beift verleugnet, behandelt er jebe Gottesoffenbarung für sich als Gesets. Und Diese wird in ihrer neu schaffenden Kraft ausgeschaltet und nur als eine äußerlich bewah rende Kraft gebulbet.

Auch die Baffer bes Toten Meeres find nicht schuld an ihrem Salgehalt. Sie find Sugwaffer, die vom Jordan, bem Arnon und anderen Rebenfluffen bem gewaltigen Beden zugeführt werben. Aber ber Boben bes Bedens mit feinen Mineralien hebt bie ichöpferischen Kräfte bes Sugwaffers auf und macht fie falzig, fo bag fie nur noch wie eine konservierende, bewahrende Kraft wirken. Sobald bas Bas fer von der Sonne durch Berbunftung wieder in Rebel und Tau ver wandelt wird, wirft es fich wieder in seiner alten Rraft für die unt

liegenden Felber und Fluren aus.

Ja, welch ein gewaltiges Sammelbeden für bie fleifchgeworbenegöttliche Offenbarungfinbnicht gange Bolfer und Staaten geworben! Aber mas haben fie nicht aus ber Kraft bes Evangeliums gemacht? Man schaltete fie aus, entzog fich ihrem Leben. Sätte man fich ihrer Rraft erichloffen, bann mare bas Jejuswort immer wieber unter ben Bolfern, Die Die Offenbarung als Botschaft hörten, wahr geworden: "Das Reich Got-

tes ift unter euch getreten!"

3ch fann jeboch biefe Bergleiche ber Jordanquellen und bes Jorbanftromes und feiner Sammelbeden mit ber göttlichen Offenbarung nicht schließen, ohne auf die Berheißung aufmerkfam zu machen, die Sejetiel auch im Blid auf bas Salzmeer auszusprechen wagt. Er jagt: "Diefes Baffer flieft hinaus jum öftlichen Rreis und ergieft fich über die (Jordan-) Ebene und mündet ins Meer, und nachdem es in bas Meer gefloffen ift, alsbann wird bas Meerwaffer gefund" 1). Much bas Salzmeer als bas größte gegenwärtige Sammelbeden bes Jordanstromes foll einmal burch bie Rraft bes Gugmaffers aus bem Seiligtum gefund werben. Bahrlich, unbegreiflich für uns, nicht unmöglich aber für Gott! Und wie febnt bie Rirde Chrifti Diefen fommenben Abvent ber gottlichen Offenbarung berbei, wo die Erfenntnis bes herrn die Bolfer bebeden wird, wie Meereswogen ben Meeresgrund bebeden!

# Bie fieht's augenblidlich auf religiöfem Gebiet in Rufland aus?

Bor zwei Bochen hatten wir Gelegenheit, mit einem Manne zu fprechen, ber burch feine frubere Tätigfeit in Rugland als ein ausgegeichneter Renner ber religiofen Berhältniffe gewertet werben fann. Auf Grund feiner Ausführungen und anderer zuberläffiger Rachrichten können wir folgendes fagen:

Scheinbar ift die Lage etwas beffer als bor furgem, und was die Sauptache ift, es besteht Soffnung, daß fie balb noch beffer werben wird. Stalin hat ein Defret erlaffen, bas ben Sandel mit Lebensmitteln für bie Bauern freigibt, und gwar fur die Individual- wie für die Rollettivbauern, fait ohne

Steuern, nur ber Zwischenhandel ift berboten.

Die Erflarung, die man bruben barüber bringt, ift luftig: Der Staatsbandel verlange einen fo großen Apparat an Beamten zur Kontrolle, daß die handel verlange einen so großen Apparat an Beamten zur Kontrolle, daß die Sache zu teuer und sompliziert würde. Der eigentliche Grund ist natürlich ein ganz anderer. — Die ganz offensichtlichen Kriegsvordereitungen im Hernen Osten und das unheimliche Anwachsen ber nationalen Bewegung in Deutschland sind den Männern drüben gehörig auf die Kerven gesallen. Das sieht man deutlich aus ihrer Presse. Jeht scheint die Sache ernst zu werden. Die Birtschaft stodt, dom Auslande sommen keine Kredite. Daher auch die freie Röglichkeit, Bakete zu schieden. Man draucht Baluta um jeden Preis. Dazu die Gefahr von außen und innen, also muß man nachgeben.

Und wenn Gott diese Doppelzange Japan und ditter weiter wird sich auswirten lassen, werden wir auch dald lesen, daß die Keligionsversolgungen aufwören. Offiziell werden sie natürlich abgeleugnet. Und in der Tat, manches ist zu bester geworden. Die obersten Kirchenbehörden der Orthodogen, Kömisch

<sup>1) 2.</sup> Moje 20, 18-20.

<sup>1)</sup> Sef. 47, 8.

fatholifchen und Lutherifden Rirchen existieren noch. Auch find die Bunde ber Baptiften und der Evangeliums-Chriften wieder registriert. Im Muguft 1981 fand in Mostau eine Konfereng ftatt, es war allerbings nur eine gang fleine, befcheibene Bufammenfunft. Coweit wir aus ben fparlichen Berichten icon wiffen, waren allein die Bertreter ber Begirte ba. Das Brogramm war febr begrengt, alles unter ftrenger Kontrolle. Aber immerbin, öffentliche Berfammlungen waren gestattet, und ber Bund barf wieber arbeiten. Alles in einem recht engen Rahmen, nur eine bestimmte Angahl von Begirtspredigern ift gugelaffen, und es wird ftrengitens fontrolliert, bag fie ihre Grengen nicht übertreten. Gie durfen ausschlieglich im eigenen Begirf bienen, nur einigen menigen ift es geftattet, gang Rugland gu bereifen.

Aber trop aller Befchrantung ift es boch ein plus, und dafür wollen wir

dem herrn banten.

Allerdings, die Berfolgungen gegen die Berfündiger des Evangeliums find noch nicht eingestellt, benn ber Grundfal ber Regierung, daß bie Religion vernichtet werben foll, bleibt besteben. Die Folge ift, daß Gefängniffe und Berbannungsorte voll find. Immer wieder tommen Briefe, worin uns mitgeteilt wird, bag ber Bruder X. . . im "Rranfenhaufe" liegt, feine Krantheit fei "fehr langwierig", ja, nicht ohne "Lebensgefahr". Andere haben eine "Erholungsreife" antreten muffen, und man miffe nicht, wann und ob fie "gefund" gurudfehren murben. Bir ber-

iteben natürlich, mas gemeint ift.

Da und bort horen wir auch, bag Gläubige in ber Trubfal fich nicht bemabren. Treue und Glauben wanten, fie fallen ab und werben gu Judaffen an ihren Brubern. Go 3. B. auch ein befannter Bruber im Rijewer Begirt, ber ein reiner Gatan geworben fein foll, ber G.B.II. traurige Spitel-Dienste leistet und ichon vielen jum Berberben wurde. Aber im allgemeinen darf man boch fagen, die weitaus meiften bleiben fest im Glauben und halten ihrem herrn bie Treue. Richt wenige find ben Entbehrungen jum Opfer gefallen. Go im berüchtigten Golowesti-Rlo. fter bericiebene Bruber und auch eine Schwefter, Die 1930 an Sunger geftorben find. Dort find die Buftande unbefdreiblich traurig. In der Beit bon Geptember 1930 bis Marg 1931, alfo in einem halben Jahr, find bon 29 000 dorthin Berbannten 20 000 umgefommen, und zwar an Sunger, Epidemien und Gelbitmord. Gruppenweise machen bie Armen aus Berzweiflung ihrem Leben ein Enbe.

Die Berbannungsorte im Rorden und in Gibirien find einfach "Fabriten Bur Bernichtung ber Menichen", fagte unfer Gemahrsmann bewegt. Er nannte eine ihm nahestehende Berfon, die in einem folden Lager war. Bobl ift er jest frei, aber er hat sich dort die Schwindsucht geholt und schwindet dahin -die Berbannung wird ihn morden. Daran fnüpfte er die herzliche Bitte, ihn und andere, die er nannte, durch Zusendung bon Lebensmitteln zu retten.

Aber einen anderen Bruder find die Rachrichten unflar. Gin Brief melbet, er fei angeblich ins Gegenlager gegangen, b. h. auch abgefallen, andere Briefe schweigen über ihn. Er felbst allerbings schreibt uns jedesmal von einem andern Zeile Ruglands. Alfo ift er auf ber glucht. Barum, wiffen wir nicht. benn er bemufte fich immer, longl gur Regierung gu fein. Im übrigen ift es viel gefährlicher gu flieben als fich ber G.B.II. gu ftellen. Denn wenn fie folde faßt, erfchießt fie fie gewöhnlich turgerhand. Schabe um ben Bruder. Das beite mare, es gelange ibm, aus Rugland gu entfliehen. Aber auch bas ift natürlich febr ristant, wie die vielen Erichiegungen an der rumanifchen Grenge beweifen.

Muf unfere Bemerfung, bag ein anderer Bruber jest nicht mehr fcreibe, erwiderte unfer Gewährsmann, daran fei mahricheinlich unborfichtige Rorre pondeng fould. Er habe gehort, bag ber Betreffende bafur nach Mostau in Die G.B.II. gerufen fei. Jest fei er natürlich um fo vorsichtiger. Tropbem la fen die Bruder ben Rut nicht finten, auch in Gefängniffen und Betbannungsorten befennen fie mutig und treu ihren herrn und Beiland, wie auch wir aus gablreichen Briefen wiffen.

Auf die Frage nach der wirtschaftlichen Lage wurde uns bestätigt, fie fei überaus troftlos. Große Teile bes Bolfes hungern. Man muffe einfach fagen, etwa 40 Millionen batten nicht fatt zu effen. Der Brunde hierfur feien zwei: einmal die fchlechte Ernte im Bolgagebiet, Teilen ber Ufraine und Gibiriens. Die Saupturfache aber fei bas rudfichtslofe Fortnehmen bes Getreides bei den Gingelbauern und fogar den Rolleftiben.

Bohl follte den Bestimmungen nach ein Teil der Ernte den Bauern gelaffen werden für ihre perfonlichen Bedurfniffe. Aber teils fei bas gu wenig, teils habe man alles fortgenommen. Go lauten benn viele Briefe einfach gang verzweifelt, es fehlt an allem, Brot und auch Rartoffeln. Gin Bruder ichreibt: 3d habe jest verschiedene Gemeinden besucht, überall finde ich, mas Apg. 11, 28 gefdrieben fteht." Diefer Bruder ift uns gut befannt, er hat ficher nicht über-

Den Rultbienern, Brieftern, Baftoren, Bredigern, geht es gang befon . bers traurig, benn fie befommen weber Rarten noch Arbeit in ben Fabrifen. Gie find alfo einfach offigiell gum Sungertob verur. teilt, wenn ihnen nicht durch bie Glaubensgenoffen ober

unfern Liebesbienft geholfen wirb.

Go ift alfo bas Bild in ben berichiebenen Teilen bes Lanbes. Aber wir burfen nicht bergeffen, Rugland ift riefengroß und ein Land ber großen Begenfate. Daber befommen wir auch andere Radrichten. In der Ufraine 3. B. war im vorigen Jahr eine gute Ernte. Auch find wohl die Beamten etwas menschlicher als anderswo, fo daß manche Gemeinden richtige Erntedantfeste gefeiert haben. Bir haben Briefe, worin die Bruder ihre offentlichen Dantgottesbienfte ichildern und ergablen, bag fie mit Freuden gefammelt batten für die Armen und Rotleibenden, wie Apg. 11, 29 gefchrieben

Much finden da und dort gang frei Berfammlungen ftatt. Taufen werden abgehalten, wobei bas gange Dorf fich am glug berfammelt und anbachtig ber Evangeliumsberfundigung gubort. Folglich fcreiben die betreffenden Bruder: "Bir muffen Gott banten, bag wir frei und offen une berfammeln und Gottes Wort berfunden burfen." - Alfo, es ift wieder einmal alles möglich, aber folche Falle find boch nur Ausnahmen. 3m weitaus größten Teile iteben fie unter Drud und Berfolgung, wenn auch wieder berichieden an Starte, mas fehr bon ber Befinnung ber ortlichen Behörden abbanat.

Und doch, trop alledem, Gottes Reich geht borwarts. Aberall chließen fich Menfchen ben Gemeinden an, in fast allen Briefen fann man davon lefen. Berfammlungshäufer werben geschloffen und nach Monaten wieder freigegeben. In fehr vielen Orten, wo lutherische und reformierte Rirchen find, haben die ruffifchen Bruder biefe gemietet. Go in Mostau, Chartow, Rijem, Sfaratom, Rrasnojarft u. a. Die beutschen Gemeinden find meiitens eingegangen ober haben nur noch einen Gottesbienft am Conntagmorgen, die übrigen Berfammlungen haben die ruffifchen Bruder.

Augerbem lieft man immer wieder in ber bolichewiftischen Breffe, bag da und bort gange Gruppen von Komffomolgi gu ben Evan-geliums. Chriften übergegangen find und fich nunmehr Chriftomolgi nennen. Alfo furg und bundig gefagt: trot aller Berfolgung und Bedrudung ift Gottes Bort nicht gebunen, fondern bas Evangelium erobert fich immer neue Be-

Aber die Brawoflavische Rirche fonnte unfer Gemahrsmann nur wenig Erfreuliches fagen, Gie fei gespalten durch bierarchifche Rampfe und Streiereien um Rebendinge, mabrend bas Bolf weiterhin ohne geiftliche Speife leibe. "Benn fich die Sirten ganten, hungern die Schafe", eine alte, traurige

Die wirtfamfte Bilfe ift g. 3t., wie auch unfer Ergabler betonte, die in Gestalt, von Bafeten mit Lebensmitteln oder die Iberweifung von Geld an die Torgfins, die handelsstellen für luslander. Gie ift nicht nur ein Liebesbienft, fonbern bireft ein Diffions.

bien ft. Daburch werden die Bruder nicht nur getröstet und geftartt, sondern in die Lage gefest, weiterguarbeiten - wir treiben burch

Miles dieses muß uns ein Ansporn sein, unermüblich Miles dieses muß uns ein Ansporn sein, unermüblich weiter zu beten, zu opfern und zu helsen. Gott arbeitet in Ruhland bon außen durch die politischen Umftänbe und von innen durch die Standhaftigkeit und Treue der Brüder, die das Ebangelium verfündigen. Das Resultat wird über alle Ragen herrlich merben!

# Stimmen aus bem Often.

Die folgenden beiden Briefe follen uns wieder einmal im einzelnen vor Augen führen, wie bas Leben ber Rechtlofen in ber ItbGGR. fich abspielt. Den erften Brief erhielten wir Ende Februar b. J. von einem alten, ruflandbeutschen Bauern, ber bas Glud gehabt hat, aus ber Berbannung gurudfehren zu durfen. Seine einfache, furge Schilberung läßt etwas ahnen von ber Schwere Diefes Leibensweges, ben nur wenige gurudgehen burfen.

Der zweite Brief ift von ber Frau eines verbannten Bauern an ihre in Deutschland lebenden Berwandten gerichtet. Er zeigt befonbers bie Lage folder Familien, bie burch bie Berbannung bes Ernahrers mittellos und ichustos geworben find und nun in Sunger und Glend babinleben muffen. (ohne Datum.)

Bunsche Ihnen zubor Goties Segen und gute Gesundheit. Auch wir er-freuen uns wieder der Gesundheit seit unserer Zurudreise aus der Berban-nung, wohin wir anfangs Juni 1981 berschiedt wurden. Das Elend zu beschreiben, was bamit alles verbunden ift, bas braucht viel Zeit und Papier, und bas

nung, wosd damit alles verbunden ist, das braucht viel Zeit und Kapier, und das ist dier nicht zu haben.

Frau A... wurde im April 1931 verschickt, auch mit 3 Kindern. Bon ihr hatten wir 8 Monate teine Rachricht und keine Spur. Bis ich dor Weihnachten einen Brief bekam, ganz beschmutzt. Ich sing an zu lesen, und da war es ein Brief von A... Wer was sie schreckt, war so schrecklich, was sie mit ihren 8 Kindern burchgemacht hatte! Die Hungersnot war so groß und die schreckliche dern durchgemacht hatte! Die Hungersnot war so groß und die schreckliche kannsseine Krau und auch ein blinder, alter russischer Bruder, sie einig geworden, beimlich des Rachts zu entsließen. Sie sind die erste Racht 18 Werst (1 Werst beimlich des Rachts zu entsließen. Sie sind die erste Racht 18 Werst (1 Werst beimlich des Rachts zu entsließen. Sie sind die erste Racht 18 Werst (1 Werst beimer guten Frau, die hat ihnen Brot und Kartosseln gegeben. Einen Tag haben einer guten Frau, die hat ihnen Brot und Kartosseln gegeben. Einen Tag haben sie ich ausgeruht, und dann sind sie 150 Werzt in 9 Tagen gegangen, die sie wieder in ein Dorf zu guten Leuten gekommen sind, wo sie — so schreckt sie word einen Kasisia und stündlich beisteht.

Werbe noch etwas don unserer Reise und Berschickung mitteilen. Wir wurden in A... mit unserer Schwiegertochter und üren Kindern auf einen Leiterden in A... mit unserer Schwiegertochter und üren Kindern auf einen Leiterden in A... mit unserer Schwiegertochter und üren Kindern auf einen Leiterden Sarten (Lassschisse) aus ammengestellt oder zusammengesoppelt, mit eisernen Vertund kinder. Vertund dienen Araben wir hinausgetrieden, 6000 Männer, Weisert, und dinnen 3 Tagen wurden wir hinausgetrieden, 6000 Männer, Weisen, einschwer und Kinder. Perde so dei 80 Stüd, russische Wert war, zu berbrennen. Dann sensche einschwer wir hinausgetrieden, 6000 Männer, Weisen, einschwer wir hinausgetrieden, 6000 Männer, Weisen, einschwer wir hinausgetrieden, 6000 Männer, Weisen, einschwer wer war, zu berbrennen. Dann sensche ein so de

wurde ein Dampfer mit ben 3 Barten gusammengehatt, und los ging es! Aber es war fo voll, daß fein Fugbreit Raum, fich gu rubren, war. Und bas Schred. lichfte war die große Unordnung. Dente Dir, auf jeder Barte ein Rlofett! Gine Reihe bon morgens bis abends und bon abends bis morgens, und wir mußten ba mit ben Rindern effen und ichlafen. Es ift gar nicht zu befchreiben,

wie es war. Doch ber große Gott stand uns bei! Uns stahlen fie alle Bafche fort. Bir baten die Miligleute, sie möchten uns helfen, auf ber Barte gu untersuchen, aber bie lachten bagu und fagten: "Das

geht uns nichts an, fucht 3hr nur!"
So famen wir nach 5 Tagen in unserm Bestimmungsort an, in einem großen Bald. Dann wurden wir ausgelaben und lagen wieber 4 Tage unter freiem himmel im Balbe, Beil es öfters regnete, wurden unfere Betten und Deden ufm. alles gang naß und feucht. Dicht babei war ein fleines Dorf, 1 Rilometer ab, da gingen meine Frau und R... hin und fanden eine kleine, bebrannte Banja (Badestube). Die gehörte einer guten Frau, und die gab sie uns zum Bewohnen. Sie war 2½ Faden lang und breit. Wir verschmierten sie mit Leim — die Banja war von diem Rundholz —, setzen einen Bacosen und Serd hinein und zogen froh hinein. 27 Tage und Kächte hatten wir unter freiem himmel zugebracht. Drei Monate war es wirklich icon, im Juli, Auguft und September. Unfer Effen war Brot, auch etwas Kartoffeln, was wir uns für Schube ufw. eintaufchten. Beeren find ba viele - Beibelbeeren -, nur der Zuder fehlte. Dann haben wir auch viele Bilge gegeffen. R. . ., meine Frau und bie Kinder haben gut gegeffen, mir wollten fie nicht fehr schmeden. Fische und wilbe Enten waren fehr gut, aber fehr teuer, und Geld war wenig. Reine Frau und Katja ftridten und nahten für die Bewohner, die dort wohnten, R. . . 's altester Cohn und ich fagten und spalteten Solg jum Binter. Solg war aller-warts viel. Dag der Binter bort um 3 bis 4 Monate fommen wurde, war mir beutlich. Die ruffifden Berichidten haben febr gehungert, und immer braugen, Tag und Racht. Biele ftarben bon fcwachem Brot.

Anfangs Ottober machte unfer Rommandant befannt, daß bie, die über 55 Jahre alt maren, gurudfahren durften. Aber unfere liebe R ... mar nur 33 Jahre alt, fie mußte bort bleiben. In 2 Tagen waren meine Frau und ich fertig, um zu fahren, auf unsere eigenen Kosten. Biel hatten wir nicht, gerade oviel, wie wir brauchten. Dann mieteten wir uns ein Boot, bas war icon alt und undicht. Das gimmerten die Leute etwas gurecht, und wir nahmen bon unfern lieben Rindern mit Tranen Abichied. Bir fuhren bis E ..., das ift ein Glufhafen, 30 Berft und mußten 35 Rubel gablen. Dort lagen wir wieber 3 Tage und Rächte am Ufer. Es war schon talter. Bon bier fuhren wir wieder bis T... auf Barten. Das ging aber fehr schlecht. In T... mußten wir wieder Tage und Rächte auf offener Straße liegen, so viele Menschen waren hier. Dort stablen fie uns noch einen Korb mit verschiedenen Sachen und Brot. Bon

I... fuhren wir per Bahn zu X... Bir haben 3 Bochen viel Sturm gehabt. Das Futter ift hier für das Bieh febr fnapp, bas Brot auch fehr teuer. Rouverts und Briefpapier ift bier nicht

du taufen, gefdweige noch Stoff gu Sofen. Gine Dantesbeideinigung für bas Batet, was ich von Ihnen ober burch ie ben 7. Februar bon ber Boft unberfehrt erhalten habe. 3ch bante allen Ceilnehmern an unferer Lage. Berbet nicht mube, Gutes gu tun! (Gal. 6, 9.) Es ift, als ob ich ansprucheboll bin. 3ch bitte aber um feine Lederbiffen,

mir was gum Unterhalt bes Lebens notwendig ift.

Rach langem Barten und hoffen muß ich Guch auch einmal ichreiben, wie in bem Lanbe ber Freiheit geht. Areug und Glend find unfere Speife Tag für Tag. Mit Eranen legt man fich abends nieber, und mit Eranen erwacht man am Morgen. Mein lieber Mann ift auf fieben Jahre verschidt, weil er den sfaatplan nicht unterfchrieben bat, bag er mit feiner eigenen Rraft faen

don bas zweite Jahr find wir aus unferm Saufe bertrieben, man bat alles rundweg abgenommen. Bir haben fein Bferd, feine Rub, feine Musfaat und gar nichts, fie ftellen aber an ju faen. Bir haben nichts mehr gu effen, viel weniger gu faen. Bfundweife taufe ich bas Kornmehl, fo viel, bag ich meinen Rindern noch Suppe tochen fann.

Anfangs Binter hatte ich etwas Dehl gefauft. Da famen fie und nahmen uns bas lette Bfund weg und auch ben gangen Tabat, 3 Bub (= 1 Bentner),

ben ich mit meinen Rindern im Commer gebaut hatte.

E... ift icon bas zweite Jahr im Gefängnis. Er wurde einmal losgelaffen, aber eben war er gu Saufe, ba wurde er wieder arretiert und fortgeholt. Jest ift er bas fechite Dal arretiert und auf fieben Jahre berfchidt. Gott allein weiß, ob er noch einmal ju feiner Familie gurudtommt. Bor lauter Schred und Kreug ift er viel frant. Jest find fie gu zweit auf einem Blat im Urwald, wo fie Saufer fur die Familien bauen, die ausgesiedelt werben. Er und R ... find dort. E ... ift auf fieben Jahre und R ... auf drei Jahre dabin perbannt.

R ... war wegen Ausfaat auch auf fieben Jahre verurteilt. Er flagte burch einen Abvofaten und befam bier Jahre herunter. Bir haben nichts mehr gum Beiterflagen, und fo muß mein unschuldiger Dann eben leiben. Der liebe Gott moge une beifteben und geben, bag auch für une bie Conne noch einmal aufgeben moge, benn wenn es noch lange feine Rettung gibt, find wir verloren.

Meine Rinder laufen wie bie Bettler umber, ohne Semben, nur in einem Sadhemb und in Sadhofen. 2B. . . bat einen Rod fur Sonn- und Berttag, an bem Glid an Blid ift. Die Jungens fpringen umber und machen fich nicht viel baraus, aber bie Dabchen wollen gerade am Conntag nicht mit ihr geben. Dann muß das arme Rind fteben und anderen gufchauen. Ach, wie fcmer ift es für ein Elternhers, folches burchzumachen! Und bas alles unschulbig. Rur, weil wir einft gearbeitet haben, find wir jest Rulaten und haben gar nichts, auch fein Recht an dem, was wir noch haben. Wer ba will, tommt und nimmt es uns ab.

Als der A... im borigen Jahre ausgesiedelt wurde, faß E... auch im Ge-fangnis. Da mußte ich aus unferm Saufe in A...'s Saus ziehen, benn unfer Saus nahm bas Rolleftiv ju einem Rollettivftall. Jest fagte man mir wieber an, auch aus biefem Saufe herauszugiehen, weil es abgebrochen werben foll und nach Rr. 1 gebracht werben foll, wo man baraus einen Ralberftall machen

will. Bo ich jest bin foll, weiß ich nicht, benn alle haben Angit, mir eine Bobnung zu geben, weil man benjenigen, ber einen Rulafen aufnimmt, felbit aus bem Rollettib wirft und fomit brotlos macht. überhaupt foll einem Rulaten nicht geholfen werben, und fo muß man unschuldig leiben. Bie lange foll ber Jammer für uns noch bauern?

Muf vielen Stellen, wo man in berfelben Lage wie bei uns ift, und wo fic ben Leuten alles abgenommen haben, ba haben bie Eltern ihre Rinber im Stide gelaffen und find bavongelaufen, weil fie ben Jammer nicht langer mehr an-

feben tonnten.

Uch, ich fonnte gehn Bogen voll fcreiben nur bon bem, was wir burchge macht haben. Benn wir diefes Rreug, welches wir durchmachen muffen, noch lange tragen muffen, bann muß man bor Gorgen und Rot umtommen,

Ungugieben ift nichts, wir find nadend und blog und effen nichts ale Baffer und Rartoffeln. Es ift ja wohl Butter, Fleifch und Dehl gu faufen. aber nicht für uns, weil man uns alles fo rein weggenommen bat. Beigenmeh toftet bis 60 Rubel das Bud, Kornmehl 35 Rbl., Kartoffeln 10 Rbl., das Pfund Schaffleisch (400 Gramm) 2,25 Rbl., Butter 4—5 Rbl., das Zehntel Gie: (10 Stüd) 2—3 Rubel. Dann taufe einmal für nichts.

Uns haben fie abgenommen: 36 Suhner, 2 tragende Ferfen, 1 Schwein 3 tragende Schafe, 2 Rube, 2 Pferde, Saus, Sof, alle Birtichafs- und Adergerate, nicht einmal einen Teller liegen fie uns, woraus wir effen tonnten

fast alle Betten, nur zwei Kissen und ein Dedbett ließ man- uns. Jeboch, jett will ich hiervon aufhören, benn ihr, meine Lieben, konnt es doch nicht glauben, daß solches möglich sein kann. Benn es aber Gottes gnadiger Bille ift, daß wir noch einmal gufammentommen, bann werdet 30 es vielleicht feben und glauben, wie arm wir alle und unfer Reich find

Die Rooperative stehen alle leer, nur Schnaps und verschiedene Tropfen find da und folch ein Zeug, welches gar nicht zu gebrauchen ift, wie Zahnpulber, Buder- und Schabenpulber und noch mehr berlei Zeug. Richt einmal Badfoda ift zu befommen. Gin Stud Geife toftet 5 Rubel, Riechfeife 2 Mubel,

und fo ift es mit allem, gar nichts mehr zu befommen.

Go arm ift es überall,-und bagu noch die große Sungersnot. Dort in Sibirien, wo A... ift, herricht Sungerthphus. Da, wo X... ift, im Ural, ift die Roft auch fehr fchlecht. Manchmal befommen fie 1 Rilo Brot ben Tag, bas andere Mal ein Bfund, fo daß fie fast berhungern. Diese Boche betam ich von E... einen Brief. Er fchreibt, daß fie Bleifch und Gette überhaupt nicht mehr zu feben befommen. Gie nehmen bom Birtenbaum Gaft und tochen fich die hafergrube damit, die fie berausbefommen. Du fannft Dir benten, wiebiel Rraft ein Menich bei folder Roit jum Arbeiten bat.

Go geht es bei uns her. Du tannft bem lieben Gott auf ben Rnien banfen, daß Er Dir aus diefem Jammertal herausgeholfen hat. 3m Bergleich gu une bift Du im himmet. Lag es Dich nicht gereuen, daß Du bon Mutter und Gefchwiftern fo weit entfernt bift. 36 glaube es Dir febr gerne, baß auch Dir bange Stunden tommen, aber bante nur Gott, bag Du nicht hier

bift, fonft warft Du auch in benfelben Schuhen wie wir.

3hr Lieben, betet für uns, daß ber liebe Gott einmal für uns ins Dittel treten moge und all biefem Jammer ein Ende machen mochte. Benn es

noch lange dauert, muffen wir noch verhungern.

Bis jest find wir noch alle gefund, welches wir auch Euch dort allen wünschen. Das Better ift falt, bergangene Racht ift im Garten viel abgefroren. Die Frucht fteht gut, nur ift die Musfaat fo flein, weil die Gingelbauern teine Gaat betommen haben, und die Rollettibe bringen nicht foviel fertig, wie fie follen, benn die Bferbe find ichwach, und bie Traftoren arbeiten ichlecht.

Soweit die Briefe. Mit den Schreibern berfelben bitten auch wir unfere Freunde: "Berdet nicht mube, Butes gu tun!"

# Freiwillige Rirdenschließungen?

### Bir ichließen die Berbummungeherbe.

3m Dorfe Uftran (Mairabon, mittlere Bolga) ift auf Bitte ber Kollettwiften die Rirche geschloffen. Die Gloden und anderes Inventar gab man in ben Kriegsfond, Das leere Gebaube foll au Rulturgweden bes Rollettivs benutt werden. - 3m Dorfe Stalino (Mittel-Bolga) ift auf Forderung der Kollektivisten die Kirche geschlossen und zu Kulturzweden benutt. — Im Dorfe Eschanin (Blagoweichtschenster Rapon, Baschkirien) wurde in den Leinstagen ein Bolfshaus eröffnet, wogu 500 Rolleftiviften aus ben umegenden Dörfern gefommen waren. - Gadjatich (Ufraina). Auf Forderung er Bewohner murbe die Rirche und Shnagoge gefchloffen und gum Getreibebutten benutt. Rach ber Frublingsausfaat foll die Rirche für einen Arbeitslub eingerichtet werben, und die ebemalige Snnagoge gibt in Balbe ein lubheim für Sandwerter. - 3m Dorfe Krasnojarst (Omifer Rapon) wurde uf einer allgemeinen Dorfversammlung beschloffen, die Rirche zu foliegen. egenwärtig fammelt man bagu Unterschriften. - In Guchanitich (Beitfiirien) wurde im Jahre 1930 auf Forberung ber Werttätigen bie Rirche gebloffen. Anfänglich benutte man bas Saus als Getreibespeicher. In iesem Jahre wurde eine Bauschule gegründet. Für die Berkstube hatte ian keinen Raum. Da beschloß man, die frühere Kirche dazu zu benuben.

Gegenwärtig arbeiten in berfelben etwa 500 Mann. Es wurde ein zweites Stodwert für Schmieberei gebaut.

Bur Beit entfalten die Arbeiter eine große Tätigfeit gur Schliegung ber (Besbofbnit Rr. 9, 28. 2, 1932.) ameiten Rirche.

Gfhatst, Beftfreis. Der gefchloffene Dom wird in ein Tonfilmting umgebaut, und balb beginnt feine Ginrichtung. Im Fober will man ein antireligiöses Museum einrichten. Das Kino wird ungefähr 500 Zuschauer fassen.
— Stadt Bolopt (Weißrussenrepublit). Auf Antrag der Werktätigen sind hier fünf Kirchen und eine Spnagoge geschlossen und deren Goden zum Umauf abgegeben, In einer ber ehemaligen Rirchen hat man ein Theater ein. gerichtet. Die Berttätigen wirten auch um Schließung ber letten Rirche. Suchmitiche (Beftfreis). Auf Forberung ber Berftatigen murbe bie Rirche ber Altgläubigen geschloffen. Das Gebäube wurde in eine eleftrifche Station (Besbofbnif Rr. 11, 13. 3. 1932.) umgearbeitet.

Wer etwas mit ber Sachlage in Rugland bekannt ift, ber wird wiffen, bag weber Bauern, noch Kollektiviften, noch Arbeiter Die Schließung ber Rirchen wünschen. Im Gegenteil, fie ftrauben fic meiftens aufs äußerfte gegen folche Magnahmen. Die letten Sate in ben zwei letten Fallen enthüllen bem Sachberftanbigen bie gange Art ber Kirchenschließung in Sowjetrugland. Bas bebeutet ber Sag "Gegenwärtig fammelt man bagu Unterschriften"?

Die Sowjetregierung ift ftets bemüht, fich ben Schein zu geben, daß alles, was an roben Bergewaltigungen geschieht, vom Billen ber Berftätigen und ber Arm- und Mittelbauern ausgeht. Go ift es auch mit ber Rirchenschließung. "Wir schließen feine Rirchen gewalt mäßig, fondern nur auf perfonlichen Bunfc ber Bevolferung", behaupten die Rommuniften, und in ben meiften Fällen tonnen fic

bas auch bofumentarisch beweisen.

Bill man eine Rirche ichließen, bann werben einige Rommuniften, meiftens Besbofbnite (Gottlofe) aus ben Reihen ber Jung fommunisten beauftragt, Unterschriften für bie Schliegung ber Rirche Bu sammeln. Diese entfalten bann eine energische Tatigfeit, wie im legten Bericht von ben oben erwähnten Artifeln im Besbofhnit ge fagt ift. Borin besteht biefe energische Tätigfeit? Dan fammelt gewaltmäßig ,freiwillig' Unterschriften für ben Rirchenschluß. Erft for bert man alle Staatsangestellten, Lehrer, Agronomen, Arate ufw. gur Unterschrift auf. Diese wiffen, daß fie auf die schwarze Tafel ber (8. P.II. fommen, fobalb fie nicht unterschreiben, und weigern fich baher auch meistens nicht. Anders ift es mit ben Bauern und Arbeitern. Da fragt man zuallererft, ob man gegen bie Sowjetregie rung fei. Gelbfiverftanblich magt niemand ju fagen, er fei gegen bie Sowjetregierung. "Dann unterschreibe, daß du für die Schließung ber Kirche bist." Oft wehrt man sich, solche Unterschrift zu geben. Rommen bie Gottlofen nicht jum Biele mit bem Sammeln ber Unterschriften, bann ftellen fie eine geheime Liste berjenigen auf, Die nach ihrer Meinung burch ihren Ginfluß andere vom Unterschreiben abhalten, und überreichen biefe Lifte ber G.B.U. Diefe macht einen furgen Prozeß: Die Berfonen, Die auf ber Lifte angegeben find, werben in ben Rerter geworfen und über furg ober lang ohne jeglides

Gericht in die Verbannung geschickt. In meiner Kammer in der Butyrka, dem gefürchtetsten Gefängnis der Ticheka, sagen mehrere solcher Kirchlichen, wie sie bort genannt wurden.

Sat man auf diese Art etliche beseitigt, bann geht bas Sammeln von Unterschriften schon leichter. Hilft es noch nicht genug, so spagieren noch mehr in die Gewölbe der Tscheka, bis man endlich sein Biel erreicht. Eines Tages bringt ber Sammler bas von ber Bevolferung unterschriebene Gefuch um Kirchenschluß der Regierungs= inftang. Diefe pruft, ob genugend Unterschriften find und fest bann

feine Entscheidung "genehmigt" barauf.

Jest wird die Kirche geschloffen, auf "Bunsch ber Bevölkerung", wie es auch in obigen furgen Berichten im "Besboshnit" heißt. Jebem, ber baran glaubt, fann man ichwarz auf weiß zeigen, daß es ausschließlich auf Wunsch ber Bevölkerung getan ift, indem man ihm das unterschriebene Gesuch zeigt. Aber die Sälfte der stimmberechtigten Ginwohner bes Ortes haben fich barauf eigenhandig unterschrieben. Wenn man fich dieses Gesuch ansieht, muß man zugeben, daß die Sowjets recht haben mit ber Behauptung: "Bir ichließen die Kirchen nur auf Bunich ber Bevölferung." - Bie biefes freiwillige Gesuch um Kirchenschluß zustandegekommen ist, weiß und ahnt ber Uneingeweihte nicht, er fieht auch nicht die in Rerfer und Berbannung schmachtenden Opfer dieses bluttriefenden Dokumentes. Jeder, bem es zur Unterschrift vorgelegt wurde, fagte fich: "Billft bu nicht in Gefängnis und Berbannung fommen, dann mußt du hier freiwillig unterschreiben" — und er unterschreibt. Bas Rerter und Berbannung in bem Lande ber "Freiheit und Gleichheit" bedeuten, ahnt nur ber, ber folches, wie ich, am eigenen Körper erfahren und von Taufenden und Abertaufenden feiner Leidensgefährten gesehen hat.

Ber erst in den Sänden der Ticheta ift, erblickt selten als freier Menich bas Licht ber Belt, sondern endet entweder in den Rellern der Ticheta oder in ben Gumpfen des Nordens und Sibiriens unter der Laft bes Holges, welches alle Belt feiner Billigfeit halber von den Sowjets fauft. Wieviel unschuldiges Blut aber an diesem Holze

flebt, weiß und ahnt niemand.

Bo ift bein Bruder Abel? Sein Blut schreit zu mir von der Erbe!" Burben boch endlich bie Bolfer Europas einsehen, welche Blutschuld fie durch den Rauf diefes Solzes auf fich laben!

# Bom Dienft ber Liebe.

Nachstehend veröffentlichen wir wieder eine fleine Auswahl aus ber Reihe ber eingegangenen Dantichreiben aus ber UbGSR. Bir baben in letter Zeit beibe Wege ber Silfe benutt: Berfand von Bafeten burch Tiet, Berlin, und Aberweifung von Gelbsummen an die Bentrale bes "Torgfin" in Mosfau. Obwohl ber lettere Beg noch verhaltnismäßig unerprobt ift, fonnen wir auf Grund ber Befta tigungen boch bereits fagen, bag er fich als einwandfrei bewährt Unfere Aufträge find in allen bisherigen Fällen richtig und gur Bufriedenheit und Freude ber Empfänger ausgeführt worden. Bir danfen bem herrn bafür, baf Er auch diefen Beg gur praftifchen Silfeleiftung geöffnet hat. Es werden badurch besonders an Orten mit "Torgfin"-Berfaufsftellen bedeutende Gummen an Borto er fpart, Die fomit für Die eigentliche Bilfe frei werben.

. . . . . ben 3, 4, 1932.

Gang unerwartet erhielten wir ben 14. Marg eine Boftfarte vom 2. 3. wo die Anmelbung war von einem ausgeschidten Batet Lebensmittel. Den 30. 3. erhielten wir bas Bafet. Es war barin 2500 Gramm Reis, 1500 Gramm Sandzuder und 500 Gramm Sped. Alles ift in bester Ordnung angefom men. Nach unseren gegenwärtigen Breisen ist es eine Summe Gelb bon 50 Rubel. Sage Guch einen herzlichen Dant dafür, für Eure Mühe und Spenden. Moge Gott es Guch vergelten, denn wir find jest in einer solchen Lage, wo wir es nicht können. Schwere Zeiten find in unserem Lande eingetreten. Die Brotfrage steht gegenwärtig so wie anno 1921. Biele find schon vor hunger ume Leben gefommen, und Taufenbe werden es noch.

Saatgetreide ift auch nicht genugend ba, fo bag die Lage bon Tag gu Tog ichwerer wird, fo bag wir unwillfürlich ausrufen: Guter, ift bie Racht

fdier bin? Sat Gott vergeffen, feinem Bolf gnabig gu fein?

Die fonntäglichen Berfammlungen find auch verboten. Rurglich murben wir mit 100 Rubel beftraft, weil wir am Conntagvormittag eine religible Berfammlung abgehalten hatten. Gegen Die Religion wird mit aller Macht gefampft. Gie ift ihr größter Beind in ihren Blanen! Mit ber Funftagewoche ift es auch fcwer. Gollen am Conntag und an driftlichen Feiertagen arbeiten! Bir find oft fo ungludlich über unfere Lage, daß wir gurudgeschidt wurden bon Mostau. Unfern Geschwiftern in Brafilien und auch in Baraquan geht ce gut, und wir muffen bier fo beengt leben.

Bir find hier ja auch im Rollettiv. Benn die Arbeit in phyfifcher Sinficht auch nicht febr fcwer ift, fo doch in geiftiger Sinficht, und gubem haben wir auch nichts. Sabe mit meiner Frau susammen 1 Jahr im Kollestib gearbeitet und habe bafür 20 Bud Weigen und 10 Bud Roggen befommen, und bas foll fur uns auf 1 Sahr für 6 Gffer gureichen. Lohn gibt es feinen. Die Bauern find in unferm Land gu Stlaven geworben. Die Arbeiter in ber Stadt leben etwas beffer, aber auch nicht alle. Dehr diejenigen, die in ber Ranglei fipen. Wir haben boch bei allebem ein großes Borrecht, indem wir 4 gefunde Rinder haben. Gin Madden und 3 Jungens. Die altefte Tochter ift 11 Jahre, ber Jüngfte 5 Jahre alt.

Dit ber Musfaat foll in ben nachften Tagen begonnen werben. Es ift boch recht intereffant mit bem Radio. Konnten hier flar versteben, wie bie Umwahlen in Deutschland ausfielen, wiebiel Stimmen ein jeder Randibat hatte, wie Citern bei Guch gefeiert wurde. Schonen Chorgefang und Dufil hörten wir bon Guch aus Deutschland . . . .

Brugend unterzeichnen fich Gure

..... b. 16. April 1932.

Berichte mit biefem, bag ich bas Lebensmittelpafet, welches Gie am 11. Marg abgeichidt haben, ben 15. April erhalten habe. Laut ber Bollinhalts erflarung alles richtig erhalten. 3ch fage Ihnen und auch bem Spender einen berglichen Dant. Möchte Gott es vielfach vergelten.

3ch habe von meiner Familie Radricht, daß fie ber Lebensmittel febr bedürfen und auch ber Rleiber. Benn Gie bie Möglichfeit haben, wurde ich Gie berglich bitten, meine Familie gu unterftugen, benn fie leiben Sunger. 3m G ... Kreis ift eine Digernte gewesen, die Familie ift groß, und Brot ift feins gu befommen.

Rochmals einen berglichen Dant

ben 5. Mai 1932.

Unbefannter lieber Freund!

Western habe ich das werte Batet dankend erhalten. Lieber Freund, wer hat Ihnen bas gefagt, daß ich in fo großer Rot bin? Im Marg wurde mir alles fortgenommen, Rleider, Bettfachen, Sausgeschirr, Brot, Rartoffeln, Butter und 1 Ruh (mehr habe ich nicht). Und bagu noch das Geld, welches ich in meinem hoben Alter bon 70 Jahren im falten Binter ichwer berbient habe, 94 Rubel, fo daß ich und die Familie feine Rleider gum Angieben haben,

d. h. feine Bafche und Oberfleider, und nichts zu effen.

Lieber Freund! 3hr fonnt Guch die große Freude benten, als wir die Boftfarte erhielten und baraus faben, daß wir aus Deutschland ein Bafet mit fo teuren Lebensmitteln erhalten follten. Ift noch eine Rettung für mich? 3ch wanderte 11 Tage umber und fuchte Arbeit, aber vergebens. Und warum? Beil ich bis jest in ber Dafchinen-Traftoren-Station als Schmiebemeifter arbeitete, - jest ift für mich feine Arbeit, weil ich jum Rulaten gemacht wurde. 3ch bin bon 7 Jahren an ein Baife, ohne Bater und Mutter, nirgends eine Stute gehabt. Ich habe auch tein Bermögen geerbt, denn die Eltern waren arm. Und ich mußte bis heute bei fremden Leuten arbeiten. Meiner Tochter ist auch alles abgenommen, sie steht hungrig da mit ihren 4 Kindern, ihr Mann ist auf 3 Jahre verschielt, wegen der Amerika-Reise. Bir muffen jest bon Saus und Sof, und wohin? Dit einem Rulafen-Bag it fein Blat in Rugland für einen, und beraus tann man auch nicht.

Mit danfbarem Gruß

.... ben 8. Mai 1932.

Dit banterfülltem Bergen bestätigen wir ben Empfang Ihrer werten Cebensmittelfendung, die wir in diefen Tagen unverfehrt erhielten. Der 3nhalt bes Bafetes tut une febr wohl, benn unfere Familie, bestebend aus Geelen, bat nur einen, ber auf Arbeit geht. Die Frau ift arbeitsunfabig und die Rinder flein. 3ch war doch infolge der schwachen Roft und der übermagigen Arbeit ganglich entfraftet und mußte gu Saufe bleiben. Gleicheitig tam Ihre Gendung, fo daß ich mich wieder etwas erholt habe. Konnte Bott einen Glias am Bache Rrith ernähren, follte Er uns nicht auch erhalten fonnen? Gottes Liebe gu ben Denichen ift une bier groß und wert geworben und unfer Gebet ju Ihm ift, Er moge Gie und Ihre Angehörigen reichlich fegnen fur ben Liebesbienft, ben Gie mir und meiner Familie in großer Rot erwiesen haben. Obgwar bon Berjon unbefannt, jo fuble ich mich mit Ihnen verbunden, weil Gie ein Berg fur Rotleidende haben. -

Eros ber großen Rot, in ber wir uns befinden, haben wir bis beute noch nicht verzweifeln brauchen, glaubenb, bag benen, die Gott lieben, alle Dinge Bum Beften bienen. Bie gerne mochte man einmal ein Glas Dilch trinfen, ober ein Gi ober Rartoffeln effen, aber es ift fur uns nicht gu haben. Bubem foll nachftens unfre Rorm noch wieder verfleinert werden. Gott allein

weiß aur rechten Beit au helfen.

Indem wir Ihnen nochmals innigit danten für die Gendung, hoffen wir zuversichtlich, daß Gie auch in Zufunft sich unserer annehmen werden, wenn nicht perfonlich, so boch vielleicht durch nächste Berwandte oder Betonnte.

ben 22. Mai 1932.

Bor einigen Tagen erhielten wir das von Dir abgefandte Lebensmittelund Rleiberpatet. Alles tam in gutem Buftande an und hat uns ber Inhalt bes Bafetes große Freude bereitet. Berglichen Dant!

Die allgemeine Behandlung ift scharfer, rober geworden. Der Besuch bes 5 Rilometer entfernten Marttes ift unterfagt, die umliegende Bebolterung barf uns nichts bertaufen. Die Lohnpreise hat man bebeutenb gefürgt, nur Brot erhalten wir in gleicher Rorm wie bisher. Schachtarbeiter 1100 Gramm. Tagarbeiter 800 Gramm. Richtarbeitsfähige und Kinder erhalten 350 Gramm täglich. Für viele Familien reicht bas Brot nicht zu und so flüchten fast jebe Racht einige Familien trob scharfer Bewachung. Bir haben bier seit einer Boche faltes Better, so bag man fich wiede

warm angieben muß. Man febnt fich unwillfürlich nach bem warmen Gi ben. Ein Jahr war es am 19. Mai, als man uns nachts abführte. Roch liege Jahre bor uns, bis wir freie Burger werben. Unfer Glaube und Ber trauen ist aber noch nicht wantend geworden. Wir fühlen es, daß für und viel gebetet wird, dies macht uns froh und sicher in unserem Bertrauen.

Wir wohnen jest much in einer Erdhütte und find froh, daß wir das Baradenleben endlich hinter uns haben. Wir haben eine gang nette Erd.

butte befommen, wir leben gang auf. Bir grufen berglich Dich und bie Deinen

Bestätigen hiermit den Empfang der Gendung und bringen Ihnen den besten Dant bafür. Bir tonnen nicht umbin und danken unserm großen Gott mit dem 145. Psalm, Bers 15—16 und bitten Ihn, Er möge ed Ihnen bergelten, hier zeitlich und dort ewiglich. Wir sind schon don unserer Seimat bergelten, hier zeitlich und dort ewiglich. Wir sind schon don unserer Seimat seit 19. 4. 1930, im Uralgebiet dom 4. 7. 1931. Ich arbeite in dem Schackt bei schwacher Kost und durftiger Kleidung, meine Gattin in der Flickstude. Unsere sechs Kinder sind bin fich dann selbst überlassen. Ich kann dem Papier nicht meine Gesühle und Gedanken andertrauen, aber ich bin tief bewegt und schließe mein Schweiben mit 2. Kor. 18. 18. fcbliege mein Schreiben mit 2. Ror. 13, 13.

(ohne Datum) Ich berichte Ihnen, daß ich für die von Ihnen gemachte überweisung bon 5,85 Goldrubel im Torglin Lebensmittel bekommen habe, wofür ich allen Gebern, beren herzen Gott zu dieser Bohltat gelenkt hat, meinen herzlichen Dant fage.

Ich berichte Ihnen, daß ich Ihre Mitteilung vom 25. 5. d. 3. von der Aberweisung von RR 11,64 oder 5,35 Goldrubel den 6. Juni erhalten habe. Die bon Ihnen angegebenen Lebensmittel habe ich alle erhalten, wofür ich und besonders unsere Kinder Ihnen recht herzlich danten. Mit brüberlichen Gruß

3ch gruße Sie und alle, die Gott lieben. Ihre Mitteilung bon ber Aberweifung bon 5,35 Rubel auf meinen Ramen an "Torgfin", wofür man mir Lebensmittel aushändigen follte, befam ich ben 3. Juni, und icon ben 7. Juni

befam ich die Lebensmittel in der Abteilung des Torgfin. Im Torgfin sind nicht nur Lebensmittel zu haben, sondern auch Manufatturwaren, fertige Rleiber, Bafche, Fuftzeug, Geife und fogar Gefchirt, Ronditorwaren und Dufitinftrumente.

Rehmen Sie meinen herzlichsten Dank für alles, was ich burch Sie bestommen habe. Ja, Gott sei Dank, daß Er Ihre Herzen zu der Rot meiner Familie geneigt hat. Meine Familie besteht aus Frau und 5 Kindern im Alter von 2 bis 11 Jahren.

Ihr Geschenk kam mir wie das Geschenk eines treusten Freundes in ber-Rot vor. Spruche Salomos 17, 17:

"Ein Freund liebet allezeit, und als ein Bruder wird er in der Not Er aber, Gott felbst, segne Gie in Ihrem guten Bert zu Seinem Rubmte. Mit herzlichen Grugen berbleibe ich Ihr Bruber in Christo

# Beim Grafen M. M. Rorff in Montreur.

Gin Bort bes Grußes gu feinem 90. Geburtetag am 12. Jult 1932.

In der Schweiz gemefen gu fein und diefen alten Beugen des Evan . geliums in Rugland nicht besucht zu haben, mare nicht recht. Richt jedesmal ift es mir gelungen. Einige Male fehlte es an Zeit, ober ber Graf war felbit irgendwo im Dienit für feinen himmlifchen Reifter fort, ober er war, wie Ende 1929 fo schwer frant, daß er Br. Prochanow und mich nicht empfangen fonnte.

Aber mehrfach ift es doch geglüdt, so auch bei meiner letten Reise am 12. 3. 3ch hatte mich angemeldet und fuhr extra beswegen einen Tag früher nach Laufanne, wo ich am 13. 3. zu sprechen hatte. Der alte, fast neunzigjährige Bruder wohnt im Binter meiftens in Benfion Jolimont oberhalb Montreug in wunderbarer Lage. Unten ber berrliche, tiefblaue Benfer. fee, babinter die frangofischen Alpen und nach Beften Chateau Chillon und barüber ber ichneebededte Dent bu Dibi - ein bezaubernber Anblid.

Der liebe, alte Graf freute fich aufrichtig. Trot des hoben Altere ift er geistig und forperlich ruftig — man fieht noch immer den hoben Aristotraten, den Oberzeremonienmeister am Zarenhofe, wenn er im Gehrod bor einem steht.

In feinem fleinen Bimmer haben wir ichone Stunden berglicher Gemeinschaft in Chriftus berlebt und zwar im Gesprach und Gebet. Gin Seiliger der Kirche Zesu Christi, oder wie er selbst mehrfach sagte: eine fleine Rebe am Beinstod Christus, die immer noch, durchströmt bon feinem Blut und feiner Beiftestraft, bem himmlifchen Beingartner Frucht bringen barf.

Ratürlich waren wir mit unferen Gedanten meiftens in unferm geliebten Rugland. Dit großer Frifche ergablte ber Graf aus alten Tagen, bon ber berrlichen Erwedungszeit, wo Oberit Bafchtow, Graf Bobrinstij u. a. in ber erften Liebe gu Chriftus bor Taufenden bas Beil in Jefus bezeugten, Befonders mit Alexander Bafffljewitich Bafchtow, jenem reichen Aristotraten und glangenden Barbeoffigier - feine Tochter lernte ich im borigen Commer in Baris fennen - fühlte er fich eng berbunben.

"Denten Gie fich", fagte er mir, "in feinem herrlichen Balais, bas noch furg borber bie glangenbften Feste und Balle gefeben hatte, wo fogar ber Raifer und bie Großfürften gugegen gu fein pflegten, berfammelten fich nun Dobe und Riedrige, um bas Evangelium bon Chriftus gu boren. An einem Abend waren über 1000 Menschen ba. Baschtow nahm mich beiseite, er war tief bewegt und fagte: "Du mußt im unteren Gaale fprechen, ich werde nach oben (in den großen Prachtsaal) gehen müssen." — "Aber was soll ich sagen? — Bruder, was soll ich sagen? — Da ist Pojedonoszew — damals Oberprofuror bes Sl. Sunob - und mehrere Rirchenfürsten, Brofefforen ber Atademie und Universität und hunderte aus ber hohen und bochiten Gesellschaft. 3ch fühle mich fo leer, fo unfähig und unwürdig!" Da gingen wir auf die Rnie und riefen zum herrn.

"Und Er erhorte uns, Geine Rnechte und Rinder. Rachber fagte mir ein ehr angefebener Brofeffor, ber oben Bafchtow gebort hatte: , Biffen Gie, folch ine Predigt habe ich noch nie gebort. Go voll tiefer Gebanten und bon larem, logischem Aufbau!'

3ch erwiderte ihm, und 5 Minuten borber wußte Alexander Baffiljeitich noch nicht, was er fagen follte, fonbern lag gitternd mit mir auf den nien'."

Ja, es muß eine wunderbare Beit gewesen fein, aber leiber fiel ber roft in die icone Brutenpracht. Derfelbe Beojedondfgem bewog Aleganer III., diese "protestantische Sektiererei" zu unterdrücken. Kaschtow und orff wurden ins Ausland verbannt, und zahllose einfache Brüder wanderten n großen Leidensweg nach Sibirien in die "Toten häuer" und Bergmerte.

"Für hunderttaufende von Rubeln gedrudter Schriften und Traftate wurden bei Baichtow beichtagnahmt und vernichtet - ein Bermogen hatte Diefer Mann Gottes fur Die Berbreitung bes Evangeliums geopfert. "Und babei war er die Liebe und Demut in Berfon", verficherte ber alte Freund. "Graf Bobrinftij war viel temperamentvoller, eine hervorragende Berfonlichteit, voll Energie. Satte boch ber Bar ibn als jungen Cberft jum Minifter für bas gange Berfehrswefen bes Riefenreiches gemacht."

Und dann manderten wir in Gedanten ins je bige Rugland. "Dein ermes Bolf und Land, fo gottlos und fo ungludlich", feufste der liebe alte Bruder. Mit innerer Spannung laufchte er bem, was ich gu berichten wußte bon Trubfal und Rot, Chaos und Bernichtung und doch

auch von Gottes Licht in aller Finfternis.

"3ch tann nicht beten, Bott mochte Diefes Joch gerbrechen", fagte er mir bewegt. "Bielleicht muß es fo fein und ift gut fo. 3ch fann nur beten; berr, bemahre bie Deinen druben, daß fie nicht abfallen und Dir die Treue halten!" Und bas taten wir bann noch gemeinfam.

Bum Schlug ließ fich ber alte Rampfer noch vor mir in feinem fleinen Bimmer bei Lampenlicht photographieren. Leider ift bas Bild nicht flar genug geworden. Dann gab er mir brei ruffifche Bruberfuffe und begleitete mich Bur Saustur. IIm ein icones, wertvolles Erlebnis reicher ging ich mit Dant gegen ben herrn gu meinem Buge, ber mich am Abend nach Laufanne brachte.

Der Berr fegne Geinen treuen Beugen und laffe ihn immer wieder erleben, mas Gein Brophet Jefaja, Rap. 40, 31, begeugt.

# Evangeliumsdienft in Polen.

Reben unfern großen Aufgaben in ber Cowjetunion haben wir auch fleinere, aber ebenjo wichtige und dringende Aufgaben an den Ruffen in Bolen und in ben Randstaaten. In Bolen besonders leben jo viele Ruffen, daß bort ein besonderer Zweig des Allruffischen Bundes der Evangeliums-Chriften eine große Arbeit unter ihnen tun fann. Dit Gottes Silfe burfen wir eine Angahl von Bredigern in biefer Bewegung unterftuten, die in treuer Arbeit an ihren Bolfsgenoffen ftehen und ihnen das Seil in Chrifto verfündigen. Aus allen Berichten, die wir von ihnen erhalten, geht flar bervor: Es ift Erntegeit im Beinberge Gottes! Go beift es g. B. in einem Bericht:

3m Dorfe B .... tonnte man ben Leuten vor einigen Jahren noch nicht von Gott sagen, denn sobald sich jemand von den Evangelisten dort zeigte, wurde er von dem Bolke, das — Gott sei's geklagt — durch feine Priefter auf geheht war, halb totgeschlagen. Jest aber hat sich ber Boben geanbert, und stat Dornen wachsen jest Murthen bes Glaubens (Jes. 55, 13). Gott fah bie Demütigung ber Glaubigen bon damals in Gnaden an und ichentte uns go

Jest hat man auf berfelben Stelle, wo man fruber bie Blaubige fegnete Beiten. miffanbelte, ein Bethaus erbaut. Es muß aber erweitert werben, bemes fann die Zahl berjenigen, die Gottes Wort horen mochten, gar nicht mehr faffen. Die Meniden, Die einerfeits von bein ungerechten Leben ber Briefte abgestoßen werden, andererseits unter ben Ginflug bes Bortes Gottes fom

men, fommen gu ihrem mahren hirten.

Solche Botschaft ist Freude für uns, und diese Freude möchten vir darum auch unfern Freunden mitteilen. Um diesem erwachenden Leben des Glaubens den Weg der Nachfolge Chrifti zu erhellen, fenben wir, wie viele unferer Lefer icon wiffen, feit Jahren regelmäßig Die "Lichtftrahlen" bes Jugendbundes für E. C. an Die glaus oigen Ruffen in aller Belt, so auch nach Polen. Wie wichtig biese leinen Binte für das tägliche Bibelftudium find und welcher Sunger nach dem gedruckten Wort überhaupt besteht, davon zeugt der nachstehende Brief, den uns ein Bruder sendet, der in der Rähe der Sowjetgrenze feinen Evangeliumsbienit tut.

Gt. . . . , 24. 3. 1932.

Meine teuren und geliebten Bruder!

3d gruße Gie mit dem feierlichen Oftergruß des herrlichen Auferstehungseftes unferes herrn und Beilandes und muniche Ihnen in ber Arbeit, Die ihnen anvertraut ift, den reichen Gegen bes mahrhaftig Auferstandenen.

3ch dante Ihnen recht berglich dafür, das Gie für uns in unferer Schwachbeit forgen und une die Lichtftrablen fchiden. Es ift ein wirflicher Lichtftrabl, ber für uns fehr teuer ift. Durch ihn habe ich viel Material gefcopft, wie für mich fo auch für meine Buborer. Möchte Ihnen Gott auch ferner in der Berbreitung Diefer munderbaren Belehrungen belfen, Damit durch ihre Strablen noch viele erleuchtet werben fonnen, die noch in Rinfternis leben.

Die Sache des herrn macht bei uns große Fortichritte, und Gott fegnet uns hier auf ber polnifch-fowjetischen Grenze reichlich. Er ichentte uns Erwedungen, wie ich fie in ben feche Jahren meines Glaubens noch nicht ge-

jehen habe.

Beil die orthodoge Beiftlichfeit diefe Erwedungen fieht und für ihre rifteng fürchtet, wählt fie aus ihrer Mitte Miffionare, Die auch auf die Dorfer fahren und Berfammlungen veranstalten, auf benen fie ihre finiteren Gemeinden wider Gottes Bort aufftacheln. Aber Gott ift ftart, benn Er hat felber gefagt: "Geid getroft, denn ich habe die Belt übermunden"

Teure Bruder, betet für uns, damit wir in diefen ichweren, letten Iagen 36m treu bleiben möchten und auf dem weißen Erntefelbe arbeiten bon onnenaufgang bis Connenuntergang. Benn Gie, liebe Bruder, Die Mogichfeit haben, ben Rabestebenden mit gedrudtem Borte, b. b. mit belehrender Literatur gu bienen, fo murben wir gerne barum bitten, benn nichts mangelt bem ruffifden Bolt fo febr, als bas gebrudte Bort.

Mit bruderlicher Liebe 3hr geringer Bruder im Berrn

Es ift eine Freundlichfeit unferes Berrn, daß in Bolen Gein Bort noch frei verfündigt werden fann, und dieje Gnade erlegt uns Die Dankespflicht auf, zu "wirken, folange es Tag ift". Bir bitten unfere Freunde, auch diefer Arbeitszweige immer wieder im Gebet und in der Tat gu gebenten.

# Reifebericht.

Bom 13. bis 18. März hielt ich eine Bortragswoche als Bolfsmiffionsbienst Beranlaffung ber Gemeinschaft und des Jugendbundes f. E. C. in der che gu Stadthagen Sch./2. In ber Groffnungeversammlung begrüßte Berr Superintendent die Ericbienenen und wünschte fur die gange Boche ttes Gegen. Denfelben haben wir bort auch reichlich erfahren durfen. Die Delftunden am Rachmittag waren gut besucht und die Abendvortrage trot

des Jahrmarktes von 600—700 Bersonen. In mancher Beziehung war es Saat auf Hoffnung, und Gott wird schon sorgen, daß sein Wort Segen bring: Bon Sonnabend, den 2. bis Montag, den 4. April hatte ich zu dienen auf einer Konfirmandenfeier des Jugendbundes f. E. C. in hildesheim

auf einer Konfirmandenfeier des Jugendbundes f. E. C. in Holdes hellen Mit den Freunden dort stehen wir seit vielen Jahren in engerer Berbindung und freuen uns immer wieder, wenn sie zu neuem Dienst einladen. Nom 26. April bis 1. Mai war ich in Jahns dorf im Erzgeb., worüben Schluß dieser Aussührungen der Bericht von dort das Rähere sagt.

Am Dienstag darauf begann bann die Gnabauer Ronfereng, über beren Berlauf ja die einzelnen Blätter der Gemeinschaftsbewegung

Aber icon am Montag, ben 29. Mai, begann mein Dienft in Schnee. berg i. Erageb., über welchen auch ber nachstehende Bericht, welcher une bon bort eingefandt wurde, orientiert. Rach biefem Dienft in Schneeberg fuhr ich bann einen Tag wieber nach Jahnsborf, um bem Berlangen ber Befdwifter, noch einmal innerlich im Glauben gestärft und bertieft gu merden, zu entsprechen. Bon Jahnsdorf aus ging es dann in ein Dorf ohne Eisenbahnverbindung, Leutersdorf bei Chemnib. Es war auch die vier Tage, die ich dort sein durfte, herzerquidender Dienst. Die ersten Abende, als Distuffionsabenbe im Gafthaus, ichenften Gelegenheit, wie auch in Schneeberg, den Gegnern ein Zeugnis des Glaubens ju fagen. Gin lieber Bruder, ber Burgermeifter bes Ortes, ber im lebenbigen Glauben fteht, fagte mir: "Es war mir wie ein Bunder Gottes, daß Sie solche Diskussionsabende mit der Stille und Gebet schliegen können." So darf ich denn immer wieder erleben, daß auch die Feinde des Kreuzes Jesu Christi vom Geist seines Wortes und ber Liebe feiner Rinder gepadt, wirklich bon folden Abenden innerlich ergriffen fortgeben. In einem Orte borte nach einer Distuffionsberfammlung eine Jugendbundlerin zwei bor ihr bergebende Rommuniften miteinander sprechen. Der eine sagte zum andern: "Bir haben aber heute Abend unsere Sache wirklich schlecht berteibigt", worauf der andere erwiderte: "Run sei einmal ganz ehrlich, was hatten wir benn bagegen fagen fonnen? Es war boch unmöglich, etwas bagegen zu fagen." Man freut sich auch eines solchen Beugniffes und hofft immer wieber gum herrn, bag eines Tages boch folde Menfchen burch ben Glauben lebenbig werben und in die Rachfolge bes herrn Jefus treten.

Bor mir liegen noch bis zu unserer Konferenz einige Borträge auf einem Missionsfest und in einer Gemeinde und dann schlieft das erste Halbjahr wieder ab. Dann sollen einige Wochen der Ruhe und der Erquidung sonsmen, die man ja für den neuen Dienst wieder nötig hat. Man braucht ja für das Winterhalbjahr innere und äußere Kraft, besonders in unserer eizeignisreichen, schweren und ernsten Zeit. Hierdurch grüße ich noch einmal all die Freunde, die sehn und kennenlernen durfte und besonders auch all die Freunde, die schweren und kennenlernen durfte und besonders auch all die neugewordenen "Dein-Reich-somme"-Leser mit der Blatt und gedenst in Gebet unseren Dienst und besonders auch für unseren Dienst und besonders auch für unseren Platt und gedenst in Gebet unseren volleibenden Brüder und Schwestern in Ruhland und auch unseres deutschen Bolkes in seinem inneren und äußeren Ringen, wie auch unseres Bolksmissionsbienstes.

Ruglanb.Bortrage in Jahnsborf i. Erggeb.

Bir hatten bom 26. April bis 1. Mai Miffionsinspettor Achenbach biet uns. An ben zwei ersten Tagen fanden bie Bortrage im Gafthof fiatt,

um vor allen Dingen an die Gegner Jesu heranzusommen. An beiden Abenden jüllte eine ganze Anzahl von Hörern den Saal. Man lauschte gespannt den Aussührungen und es war gut zu hören, was das Geschehen in Ruhland uns in Deutschland zu sagen hat. Nach dem Bortrage von Inspektor Achendacheibielt der Vertreter der Proletarischen Freidenker das Wort, und dadurch konnten wir einen tiesen Blick in die Serzen unserer Gegner tun. Sie mühen sich alle ab, um aus eigener Araft andere, herrlichere Zustände zu schaffen und werden es doch nicht können. Es übersommt einen da ein tieses Erdarmen mit den Wenschen, die, ohne Jesus, im Uglauben ihre Straze ziehen. Ver sind da dem Gerrn sehr dankbar, daß gerade durch die Vorträge über stußland Gelegenheit gegeden war, unseren Gegnern zu sagen, wie auch ihr Sehnen nach Ruhe und Frieden gestillt werden kann.

Dann haben wir aber auch gesehen, wie groß die Aufgaben der Gläubigen sind in dieser so wildbewegten Zeit und wie wir, die wir mit Ernst Christen sein wollen, uns ganz in den Dienst unseres Meisters stellen müssen, um wirken zu können, solange es noch Tag ist. Es standen nach den Borträgen im Gasthof hier und da Gruppen beisammen don Freunden und Gegnern Jesu und sprachen sich miteinander aus. Möchte doch bei so manchem der gute Same, der gestreut worden ist, aufgehen zur Ehre unseres

Es folgten nun die Borträge in der Kirche, die von unserem Pfarrer uns freundlich zur Berfügung gestellt wurde. Sier hörten wir nun, wie der lebendige Glaube in Rußland Einzug hielt und der Leidensweg der Gläubigen im Zarenreich und heute sich auswirkt in der Bewährung. An Sand von sehr guten Lichtbildern wurde die Bortragswoche geschlossen. Es sollte bei den Rußlandvorträgen der Lichtbilderbortrag nie sehsen. Es wurde mir von vielen Seiten gesagt, daß man noch nie solche guten Bilder gesehen habe.

Bum Schluß, am Sonntagabend, den 1. Mai, sprach Missionsinspettor Achenbach über "Das Schickal Deutschands". Es wurde uns allen nochmals sehr klar gesagt, was hier in unserem Baterlande nottut, daß wir mit ganzem Ernst Christen sein müssen, wenn nicht Furchtbares über Deutschland hereinbrechen soll. Mancher wird da wohl vom herrn ergriffen worden sein.

Bon vielen Seiten wurde gewünscht, Inspettor Achenbach möchte doch nochmal hierher kommen. Wir haben durch diese Borträge ganz deutlich gesehen, welch ein hunger nach dem Lebensbrot don Gott noch bei vielen ist und wünschten nur, daß diese Bortragswochen über Rußland an recht vielen Orten im Lande hin und her abgehalten werden könnten.

Ferner danken wir dem Herrn für die Bibelstunden, die wir über die Sendschreiben der Offenbarung halten durften. Wir sind dadurch sehr gesegnet worden.

### Bortrage in Schneeberg.

Daß wir uns in Schneeberg i. Erzgeb. trot ber Rotzeit in ben vergangenen Tagen zu erneuter Besinnung und Ausrüstung für den Dienst am Reiche Gottes zusammenfinden dursten, nehmen wir als große Gnade Gottes hin. Aus Anlaß des dreißigjährigen Bestehens des hießigen Jugendbundes f. E. batten wir Herrn Missionsinspektor Achendch sie unsere Aubisamsseiern eingeladen und veranstalteten im Anschluß daran in Berbindung mit der Gemeinschaft und unter ihrer Berantwortung eine Bortragswoche über Rußland mit dem Generalthema: "Europas Schicksaltsten und ber Jule des Gedotenen sei nur einiges her-

Dem eigentlichen Jubeltag des Jugendbundes, dem 29. Mai, ging ein & milienabend im Gemeindehaus voraus, wo sich um die jehigen Mitglieder und Freunde ehemalige Mitstreiter scharten, die mit Anteil nehmen wollten an der Feststreube und sich an der Aussprache über die wunderbaren Gnadenstrungen Gottes beteiligten. Die Ansprache von Bruder Achendach stellte der den inneren Kontast zwischen ihm und uns her, und wir fühlten uns als eine große Familie. Es wurde uns dabei in ernster Beise klar gemacht, das die kommenden Kampstage eine gemeinsame Front von Prediger und

Gemeinde erfordern. Am Sonntagnachmittag fand in der Hofpitalfirche beigentliche Feitseier statt, wo viele auswärtige Freunde erschienen waren uin welcher ebenfalls Bruder Achenbach mit dem Bort diente, Es war eistarter Appell an die Jugend zu ganzer Hingabe an Christus und Aufforderung zu neuem Dienst für Ihn.

Am Abend fand am gleichen Ort der erste Bortrag statt mit dem Them "Deutschland am Scheidewege". Bruder Achenbach schilderte den Zustand unsers Bolkes und die ihm drohenden Gesahren und es sei, als wenn die Neber Zeit einem Gipfelpunkt entgegentreibe. Immer mehr enthülle sich unserem Bolk der Resormation die Gottesserne und damit wäre dem sichewismus Tor und Tür geöffnet. Wir stehen vor großen Entscheidunge und noch nie in der Geschichte der resormatorischen Kirche habe die allgemeinen des sichen nach dem evangelischen Glauben, dem Geist lebendiger Fröhenigteit und Sittlichkeit gerufen wie heute, und am Scheidewege unseres Beimigkeit und Sittlichkeit gerufen wie heute, und am Scheidewege unseres Beimigkeit und Sittlichkeit gerufen wie heute, und am Scheidewege unseres Beimigkeit und sittlichkeit gerufen wie heute, und am Scheidewege unseres Beimigkeit und sittlichkeit gerufen wie heute, und am Scheidewege unseres Beimigkeit und sittlichkeit gerufen wie heute, und am Scheidewege unseres Beimigkeit und Solitif ober Wiesen

ichaft, sondern die Rudtehr gun Borte Gottes, zu Gott felbft.

Die nachiten beiben Bortrage waren mit Distuffion befan gegeben und fanden mit noch zwei weiteren im Gaale ber "Goldenen Conne itatt. Der Saal war am erften Abend mit etwa 700 Buborern befett, bo. unter viel Wegner, Ginige Bruber tamen, wie auch in ben nachiten Tagen, in einem fleinen Rebentaum gufammen, um noch einmal ben Abend unter ben Gegen Gottes gu ftellen und feinen Beiftand gu erfleben. Bruber Achenbach behandelte bas Thema: "Bolichewistischer oder driftlicher Rommunismus?" Er zeichnete bas Befen bes Margismus und die Entwidlung bes bolichemiftifden Rommunismus, beffen Biel nur auf bas Diesfeits gerichtet fei. Und doch braucht ber Menich eine innere Richtung, Bit es nicht Gott, Dann ber Damonismus, ber Beift ber Unterwelt. Der Bortrag leitete bann über auf die unbeimliche Dacht des Beltfapitalismus, der die Bolfer unterjocht habe. Aber ichlieflich fei ber Staatstapitalismus Comjet-Ruglands auch nichts anderes, beibes bedeute Anechtung. Ift ber Befit wibergottlich? Rein, er wird nur jum Unfegen, wenn Gigennut Die Triebfraft ift und er wird nur bann Gegen ftiften, wenn wir lernen, ibn unter ben Befichtspuntt ber Emigfeit ftellen, wie es bei ben erften Chriften ber Fall gewesen ift. Bu biefer Stellung muffen wir gurud, und es murde ein Bild entworfen bom driftlichen Rommunismus ber Urgemeinde. - In der nach einer Baufe ftattfindenden Aussprache tam junachit ein junger Mann gu Bort, ber fich als Broteftant bezeichnete, aber überhaupt nicht auf bas Befentliche einging und Biemlich unflare Musführungen machte. Der zweite Debatteredner, ein Sugendführer ber Gog. Arb.-Bartei, verteidigte feine margiftifche und bamit atheiftifche Beltanichanung, bob fich aber in feiner fachlichen, wenn auch temperamentvollen Art, wohltuend ab von manchen Agitatoren, Die bei folden Gelegenheiten gern aufgutreten pflegen. Bar die gange Berfammlung in größter Rube verlaufen, fo wurde auch noch bas Schlugwort von Bruder Achenbach in derfelben Beife aufgenommen. Ebenfo verhielt man fich, abgefeben bon einigen jungen Rannern, beim Gingangs- und nunmehr Schluggebet gang ftille.

Der nächste Bortrag, "Religion in Rot. Rußland", begann mit Aussührungen über Staat und Kirche im alten Ruhland. Erst 1905 sei den Evangelischen in Ruhland eine gewisse Freiheit gegeben worden, aber ert die Revolution brachte neben dem Atheismus auch dem Evangelium zunächt völlige Freiheit und Ausbreitungsmöglichkeit. Es wurden wunderbare Bespiele angesührt, wie zu dieser Zeit ein großes Suchen und Fragen noch Gott einsehte und ein Hunger nach dem Borte Gottes wach wurde, nachden die orthodoge Kirche dasselbe dem Bolte vielsach vorenthalten hatte. Men tonnte in dieser Zeit zwei Strömungen in Ruhland seititellen, die eine haum Evangelium, die andere zum Atheismus. Beide suchen ein Reues ausgestalten, die einen mit, die anderen ohne, ja gegen Gott. Mit der Einsprung des Fünssahrblanes wurde dies gang anders. Es setze ein mit die Rerbot, Jugendliche unter 18 Jahren religiös zu unterweisen, und wan legte der Evangeliumsbewegung eine Fessel nach der andern an. Der Lie

schewismus, der das Dasein Gottes leugnet, hat dafür den Atheismus als neue Religion eingeführt, und in ihm wirft sich der Geist der Unterwelt aus, der alles Schöpferische verhindert und gerftört. Der Bortrag schloß ab mit einem Hindels auf unser Bolfsleben. Der Eindruck des Bortrages war so groß, daß sich kein Gegner zum Bort meldete, sondern nur Fragen gestellt wurden, die von Bruder Achenbach beantwortet wurden und er noch ein ernstes Schluswort ankügen konnte, das zu einer persönlichen Entscheidung für Ebristus aufforderte.

Das Thema des nächsten Vortrages lautete: "Ehristentum ober Christus". Der Saal war nicht mehr überfüllt, aber dafür konnten die Ausführungen um so mehr in die Tiefe führen. Es seien folgende Gedanten daraus entnommen. Das Christentum von heute ist weithin ohne schöpfertsche Kraft. Bir brauchen mehr Christentum und dazu gehört eine ganz persönliche Hingabe an Christus. Im Laufe der Zeiten ist das Christentum öfters in Gefahr gewesen, seinen Lebensodem aufzugeben, aber immer wieder hat Gott in seiner Gnade neue Bege und verschiedene Hormen gebraucht, um ihm neues Leben zu vermitteln. Auch jeht stehen wir wieder vor einem Auf-

bruch, und es brangt zu entscheidungsvoller Reugestaltung.

Beim nachften Bortrag über: "Botterleben in Comjetrugland" ging der Redner davon aus, daß Sudfon Tanlor, der große Chinamifionar, por feinem Tode eine Bifion gehabt habe, bei welcher er noch eine große Changeliumsbewegung der Belt ichaute, die im Often ihren Anfang nehmen wurde, und es fei uns jest, als wenn wir am Anfange diefer Entwidlung ftunden. Bruder Achenbach ichilderte die berichiedenen Ausgangspuntte der evangelischen Bewegung in Rugland durch die Anfiedlung der württembergifchen Bietiften in Gudrugland, die in ihren Bfarrern Buft und Bohnefamper geiftesmächtige Beugen batten, und dann die freien Bewegungen, Die in ben Kreifen bes Sochabels in St. Betersburg ihren Anfang nahmen, mit ihren befannteften Berfonlichfeiten wie Graf Rorff, Oberft Bafchfow, Gurftin Lieben u. a. Es murben bann auch ber gesegnete Dr. Baebefer und bie unbergegliche Mathilba Brede ermannt. Ein weiterer Anftog mar die Berfündigung des Gbangeliums unter ben in Deutschland lebenden ruffifchen Rriegsgefangenen und die Berbreitung des Bortes Gottes in ihrer Sprache, wodurch in vielen Gefangenenlagern Lagergemeinden entstanden. Bir durften dann auch einen Blid bineintun in die Arbeit des Miffionsbundes "Licht im Often", ber nach bem Rriege in Bibelfurfen und in feiner Bibelfchule hunderte von diefen Gefangenen gu Bredigern ausbilden durfte, Die dann, in ihre Beimat gurudgefehrt, Beugen Chrifti wurden. Ge find in Diefer Beit Taufende bon neuen Gemeinden in Rugland entstanden, und es murden berrliche Beweife echten Glaubenslebens aus Diefer munderbaren Beiftesbewegung fundgetan. Die Ginführung bes Gunfjahresplanes griff bann mit rauber Sand in diefes aufblübende Leben ein, und es fullten fich die Gefängniffe und die Berbannungslager. - Aber bas Evangelium ift trop großter Berfolgung nicht gu toten, ja es bringt fogar binein ins dunfelfte Comjetgefängnis und ichafft echte Beugen Chrifti.

Das Thema vom Freitag lautete: "Bergamus, die Gemeinde is diwerster Glaubens tämp se im Diten". So, wie diese Gemeinde in schwerster Lage nicht wankend wurde, so stehe auch die Gemeinde in Kusland seit dem Boden des Glaubens. Bruder Achendach zeichnete ein Bild von dem Kamps der Sowjetmachthaber gegen das Evangesium. An und für sich bestehe in Rußland auch heute noch dem Geseh nach Glaubenskreiheit, aber man verstehe es ausgezeichnet, alles auf das politische Gebiet zu verlegen und Grund zur Bekänpfung der so verhaßten Christen zu sinden. Es wurde berichtet von der furchtbaren Rot unserer russischen Glaubensgenossen, von ihrem unruhigen Leben, von Gefängnis und Verbannung, aber wie der Glaube trohzdem nicht verlöscht, sondern um so seiter gegründet wird. Es wurde dabei auch der Unterstühungstätigkeit des Missionsbundes "Licht im Osten" gedacht, wodurch schon vielen der Armsten nicht nur äußere Gilfe,

ondern auch innere Erquidung zuteil werden fonnte. -

Der nadfte Bortrag: "Der Bolichewismus, eine Unflage

an Beft. Europa", zeigte bie Grunde auf, die gur Entwidlung des Bolichewismus führten. Die Saupticuld liegt an ber Berfundigung ber Lehren einer von Gott gelöften Biffenichaft bes Beftens, welche nunmehr in Rugland praftigiert werden. Bir hatten fruber ftarfer protestieren muffen gegen Materialismus und Liberalismus. Much unfer Bolf fei bem Untergang geweißt, wenn nicht die Rrafte bes Glaubens wirffam wurden, die bem in weite Bolfs- und Gefellichaftstreife eingebrungenen Bolichewismus entgegenftunden. — Diefe beiden Bortrage fanden in der hofpitalfirche statt. Es war uns dann eine Freude, als der Birt ber "Golbenen Sonne" uns, entgegen fruberer Ablehnung, den Gaal nochmals anbot, um ben Lichtbilber. bortrag dort abhalten ju fonnen. Diefer fand am Sonntag abend ftatt und war ein schöner Abschluß diefer gesegneten Bortragswoche. Die flaren Bilber und die Erflarungen Bruder Achenbachs waren eine wertvolle Ergangung ber geborten Bortrage und bienten bagu, das Geborte fester in ben Bergen gu veranfern. Trop bes Gintrittsgelbes war ber Befuch fehr ftart und die Aufmertfamteit groß.

Run noch ein abichliegendes Bort. Bie icon im Anfang angebeutet, waren uns biefe Tage jum großen Gegen, und es wurde auf ber einen Geite ichmerglich bewußt, welche Berfaumniffe borlagen, aber gleichzeitig wurde uns neuer Mut und Freudigfeit jum weiteren Dienft. Die an je bem Rachmittag ftattfindenden Bibelftunden über Die Genbichreiben der Offenbarung und am letten Conntag über Siob, führten uns noch mehr in die Tiefe und waren eine wertvolle Ergan-gung zu ben Abendvorträgen. Aber diese Stunden noch Raberes zu berichten, murbe gu weit fuhren, aber es barf als ficher angenommen werben, bag manches fichere Gelbftvertrauen zerftort, manches Gichfelbitleben aus ber Rube gebracht und die große Berantwortung des Ginzelnen flar erfannt wurde. Bewegten herzens schieden wir von unserem uns so lieb geworbenen Bruder und er von une. Der herr mag bas Erlebte und Beborte auch meiterhin wirten laffen, bag es reiche Frucht ichaffe für bie Ewigfeit.

Mis Gefamtgabe tonnten rund Det. 350 .- nach Bernigerode abgeführt werben, tropbem unfere Stadt im größten Rotftandegebiet Deutschlande liegt. (3. 9B. Schneeberg.

# Bücherbesprechungen.

Otto Riethmuller: Bielficere gabrt. Eine Gabe für junge Menfchen. 91 Seiten, hart

RI 1,75. (Burdibardthaus-Derlag, Berlin-Dahlem.) Auffage über Lebensfragen, Worte aus der Bibel, Gedichte und fehr feine Kunftorud. Bilder wollen den Blick des jungen Menichen auf bochfte Biele lenken und ibm Starhung fur bie Sahrt geben. Ein finnvolles und gefcmadwolles Gefdent fur Konfir-

Sriedrich Bard : Das Chriftentum nach Goethes ganft. Ein Beitrag jum Goethegebenkjahr. Mit dem Goethebilonis von Stiefer. Kart. RM -,60. (hauptvertrieb: Buchandlung v. Obeimb,

Schwerin.) Sur reife Konfirmanden und fur alle Goethefreunde unter ben Chriften eine gute Anregung ju eigenen Untersuchungen. Das Neue Testament wird dabei nicht gu fturg

Bernhard Peters: Das Schichial Dentichlands. 2. Ruflage, 90 Seiten, hart. RI 1,80.

(Derlag Mill.-Buchhandlung, Worms.)

"Ein Blid in die Gegenwart und Jukunft ber Dolkerpolitik" nennt der Derfaffer fein Buchlein. Und in der Cat, er hat ein Recht bagu, denn er hennt jene Profeten. marte, auf ber die Seber des Alten Bundes Blide tun durften in ihres Gottes ,Gebeime Kanglei".

Und weil Peters Gott am Werke fieht, darum weissagt er nicht nur Gericht und Untergang, fondern er hofft auf Onade und Jukunft. Allerdings wird und kann es nur eine "Srift ber Erholung" fein, ebe es bann endgultig in die Hacht bes Antidriftentums hineingeht. Aber er kennt und nennt auch die eine ewige mabre Bedingung für unfer, deutsches Dolk: wenn es den Ruf Gottes gur Umkehr perfteht - und das gilt in erfter Linie der Kirche Chrifti! m. c. 3 a d.

# Bücher und Schriften von Jakob Kroeker

### Das lebendige Wort

Beitrage gur Einführung in die gottlichen Bedanfengange und Lebenspringipien des 21. C. Bisher erfcbienen folgende Bande:

- Die erfte Schöpfung, ihr Sall und ibre Wiederherftellung. 354 S. Brofdiert 5 RM, Leinen 6 RM.
- I. Noah und das damalige Weltgericht. 341 S. Brofdiert 5 RM, Leinen 6 RM.
- III. Die Patriarden oder die Pringipien des Glaubens. 383 S. Brofdiert 5 RM, Leinen 6 RM.
- IV. 3frael, ein Wunder der Gefdicte. 366 S. Brofdiert 5 RM, Leinen 6 RM.
- V. Das Konigtum und die Theokratie in 384 S. Brofchiert 5 RM, Leinen 6 RM.

### Weltstaat und Gottesreich

im Lichte des Propheten Daniel, Kapitel 1-6. 285 S. Brofchiert 4 RM, Leinen 5 RM.

# Der verborgene Umgang mit Gott

258 S. Brofd. 3,20 RM, Leinen 4 RM.

### Gottes Segensträger

206 S. Brofd. 2,50 RM, Leinen 3,50 RM.

# Das Wachstum des Glaubens

148 S. Brofchiert I RM.

# Biblifch : theolog. Freizeitvorträge

- I. Die Geiftes botichaft an die Kirche Jeju Chrifti der Gegenwart. Brofdiert 70 Pfg.
- II. Signalrufe der Gottespriefter. Broidiert 70 Pfg.
- III. Der Geifteskampf gwifden Weltmacht und Gottesreich. Brofdiert 70 Pfg.
- IV. Die Gottesforderung an die jeweilige Weltmacht. Brofdiert 70 Pfg.

# Derfandbuchhandlung "Licht im Often" Wernigerode/Bars

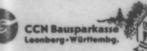


59 CCN Sparer erhielten wiederum rund 700 000.— RM. niederverzinsliche, langfristige Tilgungsdarlehen

zum Erwerb von Eigenheimen, landwirtschaftlichen Anwesen, Siedlerstellen, zu Hypothekenablösung, Existenzgründung, Berufsausbildung. Damit erhöht sich die

Sesamtieistung der CCN auf 6,7 Milonen Reichsmerk an 506 Sparer.

Das bedeutet: Uberwindung der Wirtschaftsand Vertrauenskrise durch bausparen bei er anerkannt sollden, leistungsfähigen und ufwärtsstrebenden CCN. - Verlangen Sie ostenlosen Prospekt Nummer





Ein Gartenplanden in unferem

### Erholungsheim "Gottes: gabe" Wernigerobe (Bar3) Am Groben Blech 36

Angenehmes, ruhiges Beim. Tagliche Andacht. Schone Bergwaldlage. Großer Garten. Liegehalle, Gute Derpflegung. Tagespreis 3,50 bis 5,- RM. Keine Buichlage.

Profpett hoftenlos.

Miffionsbund "Licht im Often" Wernigerobe am harg

# Die Entscheidung

nantant Auch Sie brauchen bald wieder Webwaren; dann aber nur direkt von un

2 Beispiele:

schönste Muster, dichte, feste und schwere Qualitär, ca. 120 cm - 68 Allerbester Hausmacher-Schürzenstoff

Mako-Seidendamast

mit haltbarem Glanz, mit geblumten wundervollen Mustern, rein 1.25 weiß, ohne Füllappretur, 130 cm breit, per Meter nur

Verlangen Sie unsere neueste Preisliste oder kleine Muster gratis. Schöne Zugaben in Ware oder bar It, Prospekt. Bei Nichtgefallen Umtausch gestattet oder Geld zurück.

VIIhelm Schöpfilm, Haagen 272 A (Baden)

Altersheim der befferen Stände. Diatze frei. Monati. 100 RM. Reine Nebenkolien. Bad-honnef am Rhein fauptliraße 93.

Chriftlich. Erholungsheim "Joar" Horbfee-Infel Rom (Danemark) Kranke und Erholungsbedürftige finden Aufnahme für kürzere oder Idngere Zeit. Immer mit Penfion 3,50 bis 4.— Kronen pro Cag.

Buderfrante! FLORA-PIN Euch befreit

Machn. einfchl. Spefen 3 Pafete 4,50 RIII

Wernigerode a. B. Laboratorium Schlieffach 71 Pinix

Riterfahrene Lehrerin halt und Cpueciben erfeitet in Alemen und Cpueciben fite Kranke, Redner, Stotterer ufm. Bevorzugt Rufenthalt fine Bealenge, Dorzügliche Jeugniffe. Rusführliche Offerten an im Gebiege. Dorzügliche Jeugniffe. nach Sel. R. golmblad, Riem- und Spelvedie brerin 3 gel. R. golmblad, findenburgftraße 60?

gheim Gebolung

Schöne sonnige kage. Eigener Park. Euste und Sonnenbäder mit Duschanlage. Bequeme Spaziergänge in die reizvolle Umgebung. Gute Küche, auch Diat. 3,50 4,00 4,50 3841 sir volle Pension. Kein Juschfag. Aussicht. illustr. Prospekt steht zu Diensten.

Evangel. Allianghaus, Bad Blankenburg, Chüringer Walb. Ceiter O. Dreibholg, M. Marquarbt.

Kurort Elim, Bad Wildungen

5 pemfionshäufer, Waldecker Schweiz, Sommerfrische, Naturkuren, Wibbunger Ruren. Degetarische und Sleischküche. 3,—, 4,50 RM und 10%. Dor Junt keine Prozente. Andachten. Prospekt mit 32 Bildern umfonk der Junt keine prozente. Andachten.

Rervostat, Schlaflosigkeit, Unruhe, Erschöpfung Rervostat, Schlaflosigkeit, Unruhe, Erschöpfung Erregungs. Zuständen, Reurosen, Epilepsie emaniert radioaktive plus-Utinus Wellenstrahlen bei engisten der reinigender Wirkung. Siasige 2,70 RW, 6. Stalchen 13 RM Ratertellung durch Herre Gustav Just unentgeliss.

Juftus Belfe u. Rahrmittel B. m. b. S., Difenburg a. B.